Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 3 / 8. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 3. Januar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das Budget des Finanzministeriums

Die gestrige Sitzung der Budgetkommission

§ Warschau, 2. Januar.

Die Budgetkommission des Sejms arbeitete heute am Budget des Finanzministeriums. Der Referent Abg. Prof. **Rybarski** — Nationaler Klub, hob zunächst hervor, daß die Summen der Strafen und der Prozente für die Steuerrückstände immer größer werden und von 20 Millionen im Jahre 1925 auf 45 Millionen im Jahre 1929/30 gestiegen seien, ungeachtet dessen, daß sie im Jahre 1925 in der Höhe von 4 Proz. monatlich eingetrieben wurden, während sie jetzt nur mit 2 Proz. berechnet werden. Dies bedeute die Unmöglichkeit einer genauen Berechnung des Einkommens des Fiskus, da damit gerechnet werden müsse, daß die Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung weiterhin zurückgehen werde.

Der Referent unterzog dann die Wirtschaftsmethode in der Landeswirtschaftsbank einer gründlichen Kritik, die auch von dem Wirtschaftssachverständigen des Regierungsblocks Prof. Dr. **Krzyzanowski** geteilt wurde. Der Referent stellte aber zum Schluß Anträge auf ganz geringe Aenderung im Budget und stimmte dabei mit dem Finanzminister Matuszewski überein, der sein Budget in einer einstündigen Rede verteidigte und die Kommission aufforderte, die Sparsamkeit nicht zu übertreiben, da seiner Meinung nach ein 3 Milliardenbudget für Polen keineswegs zu groß sei. Vor allem aber nannte er die 837 Millionen Zloty für die Ausgaben des Kriegsministeriums und die 558 Millionen für die Ausgaben des Kultusministeriums unantastbar und gepanzert.

Die Ausgaben anderer Ministerien betragen, wie Matuszewski weiter erklärte, 1089 Millionen Zloty und die Ausgaben, die sich auf die Gesetze stützen und deren Höhe geändert werden könne, 207 Millionen. Die Fortsetzung der begonnenen Investitionen erfordere 67,6 Millionen und die Inangriffnahme neuer Investitionen 13 Millionen. Alle Investitionsausgaben zusammen betrügen 241,4 Millionen.

Uebergehend auf die Kritisierung einzelner Positionen, z. B. der Dispositionsfonds in Höhe von 13,4 Millionen Zloty, der Position für Dienstreisen, Versetzungen, Büroausgaben usw. erklärte er, daß die reinen Verwaltungsausgaben 109 Millionen und andere 130,9 Millionen Zloty betragen. Es verbliebe also nur die Summe von 109 Millionen Zloty, die gekürzt werden könne. Selbst wenn man annehme, daß die Ausgaben um 20 Proz. zu hoch bemessen seien, ließe sich nur eine Summe von 22 Millionen Zloty ersparen. Hinsichtlich der Einkünfte des Staatsschatzes aus der Bank Polski erklärte Matuszewski, daß diese in diesem Jahre nicht 23 sondern nur 16 bis 17 Millionen Zloty betragen, da die Kreditkosten herabgesetzt worden seien. Zu niedrig angesetzt seien aber die Einkünfte aus der Umsatzsteuer und den Zöllen.

Die Debatte und Abstimmung über das Budget des Finanzministeriums findet in der Freitagsitzung statt.

Daszynski bei Bartel

§ Warschau, 2. Januar.

Ministerpräsident Bartel empfing heute den Sejmmarschall zu einer zweistündigen Unterredung.

Briand und Radziwill

Ein Stück polnischer Außenpolitik.

Wo sind jene guten Zeiten geblieben, da zwischen Polen und Frankreich eitel Lust und Freude herrschte und es fast schien, daß Orden für die gegenseitigen Dekorierungen der Staatsmänner, Politiker, Abgeordneten, Künstler und Journalisten zum Fehlen kommen könnten — jene guten Zeiten, da die Chauvinisten hüben und drüben einander die Stichworte zuriefen und die nationalistische Presse beider Länder kein höheres Ziel erblickte, als gemeinsam über Deutschland herzufallen und jenen Teil des polnischen und französischen Publikums, der bekanntlich nie alle wird, gegen die „Hunnen" aufzustacheln und den Haß gegen die „Barbaren" zu schüren?! Indessen — kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, und so erhielten wir nacheinander alte Kanonen und gewendete Gewehre mit sonst zwar einwandfreier, aber nicht ganz in die Läufe hineinpassender Munition. Da man aber dafür bezahlen mußte, so revanchierten sich die galanten Franzosen, indem sie ihre Kultur und Zivilisation in Form von Parfüms und Puder zu — ermäßigtem Zollsatz nach Polen einführten.

So sind — neben der Freundschaft selber — zahlreiche Hoffnungen polnischer Politiker in die Brüche gegangen und seit Locarno hat sich das Verhältnis der polnischen Rechtsparteien zu Frankreich gründlich geändert, für die, in Variierung des Sprichwortes von den Freunden der Freunde, die mithin auch unsere Freunde sind, alle, die nicht die Feinde ihrer Feinde sind, zu ihren eigenen Feinden werden. Die fortschreitende **Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland** hat das Mißtrauen der polnischen Rechten von Deutschland mit auf Frankreich übertragen. Aber nicht nur dieser Kreise, von denen man auch nichts anderes erwartet. Da gibt es in Warschau einen angesehenen, sehr aktiven Politiker, Mitglied des Regierungsblocks, der sich in dieser Beziehung von den Nationaldemokraten, die er innerpolitisch auf das schärfste bekämpft, kaum unterscheidet. Es ist der Fürst Janusz **Radziwill**, von dem man als dem Vorsitzenden der Parlamentskommission für Auswärtiges immerhin einiges Verantwortungsgefühl erwarten dürfte. Und dieser Herr hat — es ist seitdem schon einige Zeit verstrichen — in einer öffentlichen Rede **gegen Locarno** Stellung genommen, hat erklärt, jener Pakt, den auch Polen mitunterzeichnet hat, sei für Polen eigentlich wertlos, denn er schütze seine Westgrenzen in keiner Weise. Man bedenke: der Vorsitzende der Sejmkommission für Auslandspolitik äußert sich in solcher Weise über einen Vertrag, für dessen Ausdehnung auf Polen der Außenminister **Zaleski** verantwortlich ist.

Wir würden aber bei diesem Vorfall nicht länger verweilen und ihn höchstens jenen unzähligen anderen Unzulänglichkeiten hinzuzählen, die infolge des drei Jahre langen Mißverhältnisses zwischen Parlament und Regierung entstanden sind, wäre er nicht aus anderem Grunde besonders charakteristisch: man weiß, daß Radziwill während der Okkupationszeit polnischer Außenminister gewesen ist und als solcher auf das engste mit der damaligen deutschen Besatzungsbehörde zusammengearbeitet hat. Ein Schandfleck in der Karriere eines polnischen Patrioten — so glaubt Radziwill offenbar —, der auf das nachdrücklichste dadurch beseitigt werden kann, indem man ihn dick mit Mißtrauen und Verdächtigungen gegen jene, ihm vordem so nahegestandenen Stellen überstreicht. Dabei mag dies gar nicht Radziwills eigener Ueberzeugung entstammen; er fürchtet jedoch, daß andere — vielleicht gar jene Nationaldemokraten — eine solche Gesinnung von ihm verlangen. Und hier zeigt es sich, wie falsch es ist, wenn die Regierung oder einzelne ihrer Mitglieder und führenden Anhänger, sei es in inner-, sei es in außenpolitischer Beziehung (oder in der Minderheitenfrage!) dem nationaldemokratischen Beispiel folgen, denn gerade jene Rede Radziwills sollte in diesen Tagen zu einer **erneuten Verstimmung zwischen Polen und Frankreich** führen. **Briand**, der bekanntlich wie alle anderen Unterzeichner des Locarno-Abkommens diesen Vertrag als eine ausreichende Garantie der Grenzen, also auch der polnischen Westgrenze, betrachtet, hat in der letzten französischen Kammersitzung in diesem Sinne erklärt, daß **Polen mit der Sicherstellung seiner Grenzen zufriedengestellt** sei. Worauf sich prompt der Abgeordnete **Franklin Bouillon** erhob und dem französischen Außenminister die bewußte **Rede Radziwills** vor die Nase hielt, in der Locarno bekanntlich **als keine hinlängliche Garantie für Polen bezeichnet**

Die polnische Delegation für Genf

§ Warschau, 2. Januar.

Die polnische Delegation für die 58. Sitzung des Völkerbundrats verläßt Warschau am Mittwoch, den 8. d. M., und begiebt sich über Paris, wo sie einen eintägigen Aufenthalt nehmen wird, nach Genf. Vorsitzender der Delegation ist Außenminister **Zaleski**. Außerdem ist die Delegation zusammengesetzt aus dem polnischen Gesandten in Berlin **Knoll**, dem Chef des Sekretariats des Außenministeriums **Szumlakowski**, dem Abteilungschef für internationale Verbände **Tarnowski** und dem Pressechef im Außenministerium **Chrzanowski**. Minister Zaleski wird, wie schon gemeldet, die diesmalige Session des Völkerbundrates leiten.

Genf, 2. Januar.

In politischen Kreisen des Völkerbundes weist man auf die eine gewisse charakteristische Pikanterie aufweisende Tatsache hin, daß Außenminister Zaleski als diesjähriger Vorsitzender der Tagung bei der Eröffnungssitzung die Trauerrede für den verstorbenen deutschen Außenminister Stresemann wird halten müssen.

Eine begrüßenswerte Verordnung

§ Warschau, 2. Januar.

Ministerpräsident Bartel erließ heute an alle Ministerien ein Rundschreiben, in dem allen Staatsbeamten sowohl in der Provinz wie auch in der Hauptstadt verboten wird, öffentliche Lokale wie Resteurants und Cafés in den Dienststunden zu besuchen . Außerdem werden die Staatsbeamten zur Einhaltung der Dienststunden in den Aemtern ermahnt.

Akademie zu Ehren Sokolows

§ Warschau, 2. Januar.

Ministerpräsident Bartel und Außenminister Zaleski nahmen heute an der am Abend im großen Saal der Warschauer Philharmonie stattgefundenen Akademie zu Ehren des in Warschau weilenden Vorsitzenden der allseitigen Zionistischen Exekutive Nahum Sokolow teil.

Festsetzung der Wahlen für Sandomierz

§ Warschau, 2. Januar.

Die Ergänzungswahlen in den Sejm im Bezirk Nr. 22 — Sandomierz, Stopnica, Pinczow — wurden für den 26. Februar d. J. angesetzt. Der Wahlkommissar für den Bezirk wurde heute in der Person des Vizevorsitzenden des Bezirksgerichts in Radom ernannt. Laut dem Wahlgesetz dürfen in diesem Bezirk keine neuen Listen aufgestellt werden. Es bleiben nur diejenigen Listen, die bei den allgemeinen Sejmwahlen gültig waren. Somit ist also die Absicht des Regierungsblocks, den ehem. Ministerpräsidenten Dr. Switalski als Spitzenkandidaten auf die Regierungsliste zu stellen und ihn dadurch in den Sejm einzuführen, gescheitert.

Verhinderte Kommunistenversammlungen

b. Gestern mittag versuchte in Lodz der kommunistische Abgeordnete **Rosiak** auf dem Haller-Platz eine Versammlung von Arbeitslosen zu veranstalten. Kaum hatte er jedoch eine Ansprache begonnen, da wurden die Versammelten von Polizei auseinandergetrieben. Bald darauf versammelte sich unter Führung Rosiaks in der Gdanska-Straße abermals eine Menge, die versuchte, vor dem Gefängnis zu demonstrieren, doch wurden die Kommunisten auch hier von der Polizei zerstreut. Nacheinander wurden dann Versammlungsversuche der Kommunisten vor dem Wojewodschaftsamt und auf dem Platz Wolnosci vereitelt. Auf dem Platz Wolnosci forderte Rosiak die Versammelten auf, vor das Grand Hotel zu ziehen. Dieser Aufforderung leistete jedoch niemand Folge, so daß Rosiak, begleitet von einigen Polizisten, allein nach dem Grand Hotel ging.

Kundgebung gegen den mexikanischen Präsidenten

(TU) London, 2. Januar.

Der Präsident von Mexiko Ortis Rubio traf am Mittwoch im Verlauf seiner Weihnachtsreise durch die Vereinigten Saaten in Detroit ein. Bei seiner Ankunft kam es zu einem Zwischenfall. Etwa 300 Anhänger des Gegenkandidaten Vasconcelos sowie Kommunisten, die sich am Bahnhof eingefunden hatten, empfingen den Präsidenten mit stürmischen Niederrufen. Die Polizei trieb die Kundgeber auseinander und verhaftete 6 Personen. Dem Präsidenten ist eine ständige Leibwache zugeteilt worden, da man einen Anschlag befürchtet.

Neuseeland verzichtet auf das Samoa-Mandat

New York, 2. Januar.

„New York Herald" berichtet aus Honolulu, daß die Regierung von Neuseeland bereit sei, auf das Mandat über Samoa zu verzichten. Sie möchte das Mandat gegen eine entsprechende Entschädigung an die Vereiniaten Staaten abtreten.

wurde. Nervös geworden, entgegnete Briand, Radziwill sei kein Mitglied der polnischen Regierung, und desavouierte damit den guten Fürsten, der doch — war er nicht einmal Anwärter auf den polnischen Königsthron —, ehrgeizig wie er ist, internationales Ansehen erlangen und gleichsam wie Pilsudski als Autorität genommen werden möchte. Wie sehr mußten aber Durchlaucht bestürzt gewesen sein, als sie erfuhren, daß Briand — nicht genug damit — auf einen weiteren Einwand Franklin-Bouillons, Radziwill sei zwar nicht Regierungsmitglied, dafür aber Mitglied und Führer des Regierungsblocks, erwiderte: Ich habe nur mit der polnischen Regierung zu tun — und diese hat den Locarno-Vertrag mitunterzeichnet. Aber bekanntlich gibt es in Polen viele Chauvinisten." Und stempelte damit den Fürsten zu einem solchen.

L.

Rückschau auf das Jahr 1929



Die Toten des Jahres.

Oben (von links): der Ozeanflieger Freiherr **von Hünefeld** — der frühere deutsche Reichskanzler Fürst **Bülow** — Heilsarmee-General Bramwell **Booth**, der Sohn des Gründers der Heilsarmee und langjähriger Führer — der Dichter Hugo **von Hofmannsthal**. Unten (von links): der Dirigent Professor Siegfried **Ochs**, der Begründer des Berliner Philharmonischen Chors — Ferdinand **Schulz**, einer der besten deutschen Segelflieger — der deutsche Tennismeister Hans **Moldenhauer** — Prinz **Heinrich von Preußen**, der einzige Bruder des früheren Kaisers.

Heute Eröffnung der zweiten Haager Konferenz

(TU) **Haag**, 2. Januar.

Die 2. Haager Konferenz steht vor einer ungewöhnlich schwierigen Aufgabe. Auf der ersten Konferenz hat man sich im wesentlichen darauf beschränkt, die großen Richtlinien für die sogenannte Liquidierung der Vergangenheit auf der Grundlage des Young-Planes auszuarbeiten. Jetzt handelt es sich darum, ein endgültiges europäisches Vertragswerk zu schaffen, das ein für allemal aus einer großen Zahl politischer Fragen der Vergangenheit entscheidende und für die Zukunft geltende Vereinbarungen zur Regelung der deutschen Tributzahlungen schaffen soll. Die Verhandlungen der letzten Monate, sowohl der einzelnen Sonderausschüsse der Haager Konferenz als auch auf diplomatischem Wege haben gezeigt, daß in einer Reihe entscheidender Punkte noch keine Klarheit geschaffen ist, sondern daß die Gegensätze einander schroff gegenüberstehen. Eine kurze Uebersicht über die auf der 2. Haager Konferenz noch zur Lösung stehenden Fragen zeigt zur Genüge die Gefahrenpunkte der endgültigen Regelung für Deutschland warten.

Die Reparationskommission soll nach dem Young-Plan die Beziehungen zu Deutschland regeln. Damit falle die Möglichkeit einer Wiederbesetzung der früheren besetzten Gebiete Deutschlands, die nach dem Artikel 430 des Versailler Vertrages im Falle der Feststellung angeblicher deutscher Verfehlungen durch die Reparationskommission vorgesehen ist, endgültig fort. Dieser Punkt, der neue Sanktionsmaßnahmen gegenüber Deutschland in sich schließt, dürfte eine der Schwierigkeiten der 2. Haager Konferenz bilden. Dem Vernehmen nach besteht auf französischer Seite und besonders auf belgischer die Absicht, dem im Young-Plan aufrecht erhaltenen Auslegungsschiedsgericht des Londoner Protokolls vom Jahre 1924 die Sanktionsbefugnisse der Reparationskommission, wenn auch in juristischer vertraulicher Form zu übertragen und damit dem Artikel 430 des Versailler Vertrages für eine unabsehbare Zukunft weiter Kraft zu verleihen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Regierung auf der 2. Haager Konferenz entsprechend dem klaren Wortlaut und dem Geist des Young-Planes eine einmütige und nicht anders auszulegende Feststellung darüber erreichen muß, daß mit dem Aufhören der Aufgaben der Reparationskommission gegenüber Deutschland keinerlei Uebertragung ihrer Bedürfnisse auf andere Organe stattfinde. **Der Youngplan kennt keine Sanktionen und Maßnahmen.** Jeder Gedanke an die Möglichkeit zukünftiger Sanktionen gegenüber Deutschland steht heute in unüberwindbarem Gegensatz der internationalen Regelung, die angestrebt wird, wie auch zu der gesamten internationalen Lage.

Auch die übrigen noch bestehenden Protokollergebnisse und Pfänder, die das Dawessystem geschaffen hat, müssen als endgültig erledigt festgestellt werden. Auch wird diese Konferenz eine Reihe weiterer Fragen zu lösen haben: die endgültige Klärung der deutsch-englischen Verhandlungen, die endgültige Regelung der Sachleistungen, der Eingliederung in das Young-System, die Entscheidung über den so vielfach erörterten Ueberschuß von 400 Millionen aus dem Uebergang vom Dawes-Plan zum Young-Plan. **Auch das von der deutschen und polnischen Oeffentlichkeit vielfach schroff abgelehnte deutsch-polnische Liquidationsabkommen wird als ein integrierender Teil des gesamten Young-Systems zur Sprache kommen müssen.** Einen breiten Raum in den Verhandlungen nimmt die endgültige Bildung der Bank für Internationale Zahlungen ein. Es scheint, daß die Versuche der beteiligten Regierungen sich selbst einen entscheidenden Einfluß auf die Arbeiten der Bank zu sichern, sich auf die Ausgestaltung der Auslegungen des Schiedsgerichtshofes des Young-Planes richten werden. Daneben dürfte die Zuständigkeit der beratenden Sonderausschüsse, die bekanntlich für die erste Instanz über ein deutsches Moratorium für die Young-Zahlungen zu entscheiden haben hinsichtlich der Erklärungen und Entscheidungen zustehen.

In der Frage der endgültigen Regelung der Reparationszahlungen von Oesterreich, Ungarn und Bulgarien, steht die Konferenz heute vor einer neuen Lage. Die Weigerung Ungarns und teilweise auch Bulgariens, das Diktat der Gläubigermächte anzunehmen, hat die grundsätzliche Fragen aufgeworfen, ob sie das endgültige Haager Protokoll unterzeichnen werden und ob es in Kraft treten könne, auch wenn die Mächte der Kleinen Entente, sowie Polen und Griechenland eine Unterzeichnung des Protokolls verweigern, was nach Lage der Dinge allgemein erwartet wird. Es besteht in den Kreisen der großen Gläubigermächte offensichtlich die Tendenz, zu einer endgültigen Vereinbarung zwischen den 6 einladenden Mächten einschließlich Deutschland zu gelangen und die Regelung der Ostreparationen auf eine weitere Konferenz zu verlegen.

Die Saarfrage dürfte im Rahmen privater deutsch-französischer Aussprache zur Erörterung gelangen, damit wenigstens die Grundlage für die Fortsetzung der Pariser Besprechungen geschafften wird.

(TU) **Haag**, 2. Januar.

Wie das Generalsekretariat der Konferenz nunmehr amtlich mitteilt, wird die 2. Haager Konferenz am Freitag nachmittag 17 Uhr in der Abgeordnetenkammer des Innenhofes mit einer öffentlichen Sitzung eröffnet werden. Um 15 Uhr findet eine private Zusammenkunft der Abgeordneten statt, in der die Tagesordnung und das weitere Arbeitsprogramm festgestellt werden soll.

Eintreffen von Delegationen

(TU) **London**, 2. Januar.

Die britischen Hauptvertreter für die zweite Haager Konferenz, Schatzmeister **Snowden** und Handelsminister **Graham**, reisten am Donnerstag abend von London nach dem Haag ab, wo der größte Teil der britischen Abordnung bereits eingetroffen ist.

(TU) **Paris**, 2. Januar.

Die **französische Abordnung** für die Haager Konferenz ist am heutigen Donnerstag vormittag aus Paris abgereist. Im Sonderzuge der Abordnung reisen im Wagen des Ministerpräsidenten außer **Tardieu** die Minister **Briand, Cheron** und **Loucheur**. Der Zug wird am Nachmittag in Brüssel halten, um den belgischen Ministerpräsidenten **Jaspar** aufzunehmen, der als Gast Tardieus mit der französischen Abordnung zusammen nach dem Haag fährt.

(TU) **Haag**, 2. Januar.

Der französische Ministerpräsident **Tardieu** ist am Donnerstag in Begleitung von Briand, Loucheur und Cheron hier eingetroffen. Der französischen Abordnung, die diesmal außerordentlich umfangreich ist und über 70 Personen umfaßt, gehören zahlreiche Finanz- und militärische Sachverständige an. Mit dem gleichen Zuge traf auch die belgische Abordnung mit dem Präsidenten der Konferenz **Jaspar** und Außenminister **Hymans** ein.

Man rechnet hier bisher mit einer 10- bis 14tägigen Konferenzdauer.

(TU) **Berlin**, 2. Januar.

Die deutsche Abordnung für den Haag mit Reichsminister Curtius, Wirth, Moldenhauer und Robert Schmidt an der Spitze ist am Donnerstag abend um 21,37 Uhr nach dem Haag abgereist.

(TU) **Wien**, 2. Januar.

Bundeskanzler **Schober** und Finanzminister **Dr. Juch** haben am Mittwoch die Reise nach dem Haag angetreten. In ihrer Begleitung befinden sich Sektionschef Dr. **Schüller**, der auch an den Pariser Beratungen über die Ostreparationen teilgenommen hat, und Ministerialrat Dr. **Schönberger** sowie der Vizedirektor der amtlichen Nachrichtenstelle Dr. **Hans**, der den publizistischen Dienst zu versehen hat.

Die Mörder des Grafen Mirbach hingerichtet

Riga, 2. Januar.

Aus Moskau wird berichtet, daß dort in den letzten Tagen Massenverhaftungen unter den Mitgliedern der geheimen Trotzkij-Opposition erfolgt seien, welch letztere mit ihrem in der Verbannung lebenden Führer in Verbindung gestanden haben. Sie werden beschuldigt, dem Auslande wichtige Dokumente zur Verfügung gestellt zu haben, die die Sowjetbehörden in hohem Maße bloßstellen. Unter anderem wurde der Führer der Moskauer Trotzkij-Anhänger und Mörder des ersten deutschen Gesandten in Moskau, des Grafen Mirbach, Bijumkin, verhaftet. Er wurde von der Tscheka zum Tode verurteilt und am 22. Dezember hingerichtet.

Spaltung beim Abschluß des allindischen Kongresses

(TU) **London**, 2. Januar.

Der allindische Kongreß in Lahore fand am Mittwoch seinen Abschluß. Vorher nahm der Kongreß folgende Entschließung an:

„Der Kongreß ist der Auffassung, daß die finanziellen Bürden, die Indien mittelbar oder unmittelbar durch eine fremde Verwaltung auferlegt werden, derart sind, daß sie von einem freien Indien nicht getragen werden können und daß ihre Uebernahme von Indien nicht erwartet werden kann. Der Kongreß ist ferner der Ansicht, daß jede Verpflichtung, die ein unabhängiges Indien übernimmt, von dem Ergebnis einer strengen Untersuchung eines unabhängigen Tribunals abhängig zu machen ist und daß jedes Zugeständnis zurückgewiesen werden muß, wenn es von diesem unabhängigen Tribunal nicht als gerecht und berechtigt angesehen wird."

Unmittelbar nach Schluß der Kongreßtagung kam es zu einer offenen Spaltung zwischen Extremisten und der gemäßigten Richtung. Ein vom Kongreß ernannter Ausschuß wollte einen neuen Arbeitsumterausschuß einsetzen, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen und schließlich zur Zurückziehung von 30 Vertretern kam, die das Vorgehen der Mehrheit als eine Vergewaltigung der Minderheit bezeichneten. Die 30 Vertreter hielten darauf eine Sondersitzung ab, und beschlossen, die Bildung einer neuen demokratischen Kongreßpartei, die im Februar in Kalkutta ihre erste Sitzung abhalten soll. Der Präsident der indischen gesetzgebenden Versammlung in Neu-Delhi Patel hat nach Abschluß des allindischen Kongresses anläßlich einer Denkmalsenthüllung erklärt, daß die gesetzgebende Versammlung für die Freiheit Indiens mehr getan habe als Hunderte von Entschließungen auf Tagungen und Versammlungen. Man hegt in London starken Zweifel, ob Patel, den Beschlüssen des Kongresses entsprechend, seinen Posten als Präsident der gesetzgebenden Versammlung wiedererlangen wird.

Der erste Konflikt wegen der Gerichtsbarkeit in China

(TU) **Peking**, 2. Januar.

Am Mittwoch haben die chinesischen Behörden in Tientsin zum erstenmal nach der Aufhebung der Exterritorialität einen japanischen Staatsangehörigen verhaftet, der mit einem Chinesen in Streit geraten war. Der Japaner weigerte sich ins Gefängnis zu wandern, wurde aber zwangsweise abgeführt. Der japanische Generalkonsul verlangte die sofortige Enthaftung des japanischen Staatsangehörigen, indem er erklärte, daß dessen Straftaten durch das japanische Gericht in Tientsin geprüft würden. Die chinesischen Behörden antworteten, daß es in China nur die chinesische Gerichtsbarkeit gebe, die die Angelegenheit des verhafteten Japaners zu prüfen habe. Der japanische Generalkonsul hat die japanische Regierung sofort von diesem Zwischenfall in Kenntnis gesetzt.

Letzte Nachrichten

„Dar Pomorza" in Seenot

Das polnische Schulschiff „Dar Pomorza" geriet südlich von Brest in einen furchtbaren Sturm. Nach einer Funknachricht wurde das Schiff nach dem Sturme bei dem Riff Panmarne verankert. Es gelang der Mannschaft, mit den Küstenbewohnern in Verbindung zu treten. Der Kapitän des Schiffes Maciejewicz ist der Meinung, daß das Schiff gerettet werden kann, falls das Wetter sich bessern wird. Das Ministerium für Industrie und Handel erhielt von der polnischen Botschaft in Paris und vom Konsulat in Le Havre Telegramme, in denen mitgeteilt wird, daß die Mannschaft bereits gerettet werden konnte. Das Schiff „Dar Pomorza" ist in der Warschauer Versicherungsgesellschaft mit 8000 Pfund Sterling versichert.

DER TAG IN LODZ

Leben heißt Wanderschaft.
Und Sehnsucht ohne Ende!
Roland Betsch („Menschen im Föhn").

Aus dem Buche der Erinnerungen

1829 * Der Philologe Konrad Duden auf Gut Bassigt bei Wesel († 1911).
1872 * Der Bildhauer Georg Wrba in München.

Sonnenaufgang 8 Uhr 5 Min. Untergang 16 Uhr 4 Min. Sonne in Erdnähe 13 Uhr.
Mondaufgang 10 Uhr 32 Min. Untergang 19 Uhr 26 Min.

Uebersicht über das Jahr 1930

(Zeitangaben nach mitteleuropäischer Zeit)

Das Jahr 1930 des Gregorianischen Kalenders ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag. Das Jahr 1930 entspricht dem Jahre: 6643 der Julian. Periode (Beginn der Per. 4713 v. Chr.); 5690/91 der Juden (Beginn der Aera 3761 v. Chr.); 4566/67 der Chinesen (Beginn der Aera 2637 v. Chr.); 1348/49 des Islams (Beginn der Aera 622 n. Chr.).

Ostersanntag ist am 20. April.

Im Jahre 1930 finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste Mondfinsternis ist partiell und findet am 13. April statt. Die erste Berührung des Mondes mit dem Erdschatten erfolgt 2 St. 5 Min. vor Vollmond um 4h 43m, die letzte Berührung 2 St. 26 Min. nach Wollmond um 9h 14m. Im Kernschatten ist der Mond 1 St. 15 Min. lang von 6h 21m bis 7h 36m. Sichtbar ist diese Finsternis im Süd-West Europas, im Nord-West Afrikas, im Atlantischen Ozean, in Nord- und Südamerika und im östlichen Teil des Stillen Ozeans.

Die erste Sonnenfinsternis ist zentral und ereignet sich am 28. April. Die erste Schattenspur des Mondes trifft die Erde 2 St. 48 Min. vor Neumond um 17h 20m in einem Punkt 154° westlicher Länge und 7° südlicher Breite, der letzte Rest des Mondschattens löst sich von der Erde 2 St. 38 Min. nach Neumond um 22h 46m in einem Punkt 44° westlicher Länge und 41° nördlicher Breite. Der Kernschatten trifft die Erde 3 St. 14 Min. lang von 18h 26m bis 21h 40m, davon 38 Minuten lang von 19h 49m bis 20h 27m in totaler Verfinsterung. Sichtbar ist diese Finsternis als totale nur in Nordamerika in einem schmalen Gebiet von San Francisko bis zum Jellowstone-Nationalpark, als ringförmige und partielle außerdem im nordöstlichen Teil Asiens, in England, Island, Irland und Schottland.

Die zweite Mondfinsternis ist partiell und tritt am 7. Oktober ein. Die erste Berührung des Mondes mit dem Erdschatten erfolgt 2 St. 15 Min. vor Vollmond um 17h 41m, die letzte Berührung 2 St. 36 Min. nach Vollmond um 22h 32m. Im Kernschatten ist der Mond 41 Min. lang von 19h 46m bis 20h 27m. Die Finsternis ist zu sehen in Australien, im Indischen Ozean, in Europa und in Afrika.

Die zweite Sonnenfinsternis ist total und findet am 21./22. Oktober statt. Die erste Schattenspur des Mondes trifft die Erde 2 St. 44 Min. vor Neumond am 21. Oktober um 20h 4m in einem Punkt 197° westlicher Länge und 12° nördlicher Breite, der letzte Rest des Mondschattens löst sich von der Erde 2 St. 35 Min. nach Neumond am 22. Oktober um 1h 23m in einem Punkt 90° westlicher Länge und 40° südlicher Breite. Der Kernschatten trifft die Erde 3 St. 17 Min. lang vom 21. Oktober 21h 5m bis zum 22. Oktober 0h 22m. Die Totalität fällt ganz in den südlichen Teil des Stillen Ozeans. Als partielle ist diese Finsternis in Australien und Südamerika zu beobachten.

Die periodischen Kometen des Jahres 1930 erscheinen: Der d'Arestsche Komet kommt voraussichtlich im Februar in Sonnenhöhe. Bei seiner letzten Wiederkehr konnte er erst zwei Monate nach seiner im September 1923 erfolgenden Sonnennähe beobachtet werden. Der Komet Tempel 2 ist gegen Ende September in Sonnennähe zu erwarten. Seine letzte Sonnenhöhe fand im August 1925 statt.

× **Persönliches.** Wie aus der neuesten Nummer des „Dziennik Personalny" hervorgeht, wurde der Kommandant des 28. Kaniower Schützenregiments, Oberst Stanislaw Oziewicz, in den Ruhestand versetzt.

× **Prüfungen für Mittelschullehrer.** Diejenigen Lehrer der privaten Mittelschulen, die die vollen Lehrrechte noch nicht besitzen, müssen die Schlußprüfung bis Ende des Schuljahres 1930/31 ablegen. Um den Lehrern die Vorbereitung zu der Prüfung zu erleichtern, werden ihnen für 6 Monate der Zeit, in der sie ihre Lehrtätigkeit nicht ausüben, Unterstützungen ausgezahlt. Die Zahl der Lehrer, die die volle Lehrrechte noch nicht besitzen, beträgt 2000.

× **Die Schulen während großen Frostes.** Das Kultusministerium erinnerte dieser Tage alle Schulkuratoren an die Verordnungen, die in den Schulen bei großem Frost einzuhalten sind. Grundsätzlich soll der Unterricht infolge großen Frostes nicht unterbrochen werden, doch entschuldigt ein Frost von 20 Grad das Fernbleiben der Jugend aus der Schule, sofern die Schüler einen weiten Weg zurückzulegen haben oder nicht genügend warme Bekleidung besitzen. Die Temperatur in den Klassenzimmern soll 15 Grad Wärme betragen. Wird ein Heizkörper beschädigt, kann der Unterricht auch bei zumindest 10 Grad stattfinden, doch müssen alle paar Minuten gymnastische Uebungen ausgeführt werden.

× **Die Textilindustriellen und die Forderungen der Arbeiter.** In dieser Woche werden die Industriellenverbände dem Klassenverband der Textilarbeiter den Entscheid in Angelegenheit der von den Textilarbeiter gestellten Forderungen angehen lassen. Unter anderem haben die Textilarbeiter eine gemeinsame Konferenz verlangt, auf der verschiedene Beschwerden der Arbeiterschaft zur Sprache gebracht werden konnten. Wie verlautet, sind die Industriellenverbände mit einer solchen Konferenz nicht einverstanden. Die Industriellen halten die Beschwerden der Textilarbeiter zum großen Teil für unbegründet. Angesichts dessen werden die Fabrikdelegierten für nächsten Mittwoch eine Versammlung einberufen.

× **3500 Glückwunschdepeschen zu Weihnachten und Neujahr.** Im Laufe der Weihnachtsfeiertage und des Neuen Jahres wurden aus Lodz insgesamt 3500 Glückwunschtelegramme nach verschiedenen Orten unseres Landes geschickt. Nach Amerika sandte man 25 Depeschen, nach den europäischen Ländern ungefähr 40. Im laufenden Jahr wurden überhaupt weniger Glückwunschdepeschen aus Lodz fortgeschickt als in den vorhergehenden Jahren.

p. **Die vergeßlichen Lodzer.** In den Wagen der elektrischen Straßenbahn wurden im Laufe des Monats Dezember v. J. von den Fahrgästen folgende Gegenstände liegen gelassen und von den Schaffnern gefunden: 22 Regenschirme, 1 elektrische Taschenlampe, 9 Geldbeutel, 3 Halstücher, eine Handwerkerlegitimation ausgestellt auf den Namen Eliasz Kirenberg, 4 Bücher, 3 Kalender, 5 Handschuhe, 1 Wechsel auf die Summe von 200 Zloty, 12 Rahmen zu Photographien, 1 Tales (Jüdisches Gebetbuch), 2 Stöcke, 1 Malerkittel, 1 emaillierte Kanne, 1 Aktentasche, 6 Damentaschen, 1 Zigarrentasche, 1 Handkoffer, 1 Päckchen, 1 Herrenhut, 1 Damenhut, 1 Aktentasche einer Gemeindeverwaltung des Lodzer Kreises. Die obigen Gegenstände können von den rechtmäßigen Eigentümern im Büro der elektrischen Straßenbahnen in der Tramwajowa-Straße 6 abgeholt werden.

Ziehung der Dollar-Prämienanleihe

× Gestern früh fand in Warschau die Ziehung der Dollarprämienanleihe statt. Die Gewinne fielen auf die Besitzer nachstehender Nummern:

8000 Dollar auf Nr. 465259.

3000 Dollar auf Nr. 61687.

1000 Dollar auf Nr. 141517 441074 590262 750375 769547.

500 Dollar auf Nr. 121751 125290 146620 185256 233197 319905 449467 606178 713380 823569.

100 Dollar auf Nr. 9326 26417 51304 53967 55260 63688 85609 120881 182667 223275 233312 251509 343368 367534 398816 399073 419105 426026 430639 435268 437956 440320 526177 543711 612601 622385 630614 646395 674568 688175 728784 730593 754324 761139 803516 812981 862277 893297 893337 954318.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 5. Januar, 7 Uhr abends:
„Die Bajadere"
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Preise der Plätze von Zloty 2.— bis Zloty 6.—.

Montag, den 6. Januar, 4 Uhr nachmittags:
„Das verwunschene Weihnachtsfest"
Märchen für jung und alt mit Gesang und Tänzen in 4 Aufzügen von F. Renker, Musik von Gunther Boyde.
Preise der Plätze von Zl. 1.50 bis Zl. 4.—
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Nestel, Petrikauer Straße 84.
Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn geöffnet.
4590

× **Die polnische Schönheitskönigin heiratet.** Nächsten Sonntag findet in der St. Johannis-Kathedrale in Warschau die Trauung von Fräulein Wladyslawa Kostakówna, der polnischen Schönheitskönigin, mit dem Lodzer Rechtsanwalt Leon Sliwinski statt.

B. **Geburten und Todesfälle unter der jüdischen Bevölkerung.** Nach der Statistik des Standesamtes gab es im Jahre 1929 unter der jüdischen Bevölkerung 1750 (im Vorjahr 1400) Eheschließungen, 4000 (3423) Geburten, 1966 (2030) Todesfälle und 65 (29) Ehescheidungen.

× **Ein Ehedrama.** In dem Hause Wegnera 5 in Chojny spielte sich gestern nacht eine furchtbare Ehetragödie ab. Der in diesem Hause wohnende Arbeitslose Wladyslaw Kwiatkowski lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Als die Eheleute vorgestern bei den Eltern der Frau zu Besuch waren, sagte Kwiatkowski, daß er mit seiner Frau abrechnen werde. Um ihren Mann durch ihre Anwesenheit nicht länger zu reizen, begab sich die Frau nach Haus, wo sie bald zu Bett ging. Nicht lange danach kam auch ihr Mann zurück. Nachdem er einige Zeit unruhig im Zimmer auf und ab gegangen war, ergriff er ein Messer und ging damit auf seine Frau zu. Diese bemerkte die Gefahr jedoch rechtzeitig und wich dem Stoße aus. Das Messer ging bis zum Heft in die Wand. Darauf schnitt sich Kwiatkowski die Pulsadern und die Kehle durch. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Schwerverletzten die erste Hilfe.

× **Selbstmord eines Soldaten.** In der gestrigen Nacht beging der 27jährige Zugführer Tadeusz Kazbira im Kasernenzimmer des 10. Feldartillerieregiments Selbstmord durch Erschießen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den Tod feststellen. Der Grund zu dieser Verzweiflungstat ist unbekannt.

Eine rätselhafte Mordtat

Eine Arbeiterfrau in ihrer Wohnung mit eingeschlagener Schädeldecke aufgefunden

p. Gestern nachmittag wurde im Hause Pomorskastraße 181 eine rätselhafte Mordtat verübt, der die 69jährige Arbeiterfrau Karoline Dreibach zum Opfer gefallen ist. Unser nach dem Tatort abgesandter Berichterstatter meldet uns über die Mordtat folgende Einzelheiten:

In dem Hause Pomorskastraße 181 wohnt seit vielen Jahren der 55jährige Arbeiter Johann Dreibach mit seiner 69jährigen Frau Karoline im ersten Stockwerk in einer Einzimmerwohnung. Dreibach, der seit über dreißig Jahren in einer hiesigen Knopffabrik beschäftigt war und vor den Feiertagen abgebaut wurde, kam gestern von eine Gange nach der Stadt gegen 2 Uhr nachmittags nach Hause zurück. Die Tür zu seiner Wohnung fand er verschlossen und begab sich daher, in der Annahme, daß seine Frau nach irgend einer Besorgung ausgegangen sei, zu einem Nachbarn, wo er eine halbe Stunde auf die Rückkehr der Frau wartete. Beunruhigt durch das lange Ausbleiben seiner Frau, um so mehr, da diese wußte, daß er ohne Mittag war, bat er seinen Nachbar, ihm bei der gewaltsamen Oeffnung der Wohnungstür zu helfen. Die beiden Männer holten eine Brechstange herbei und hoben die Wohnungstür zu der Wohnung Dreibachs aus.

Den Eintretenden bot sich ein grausiger Anblick dar. Die ganze Wohnung war in großer Unordnung. Die Schubläden der Kommode lagen auf der Erde, und in der bescheidenen Arbeiterwohnung war alles drunter und drüber. In der Nähe des Bettes lag die gräßlich zugerichtete Leiche der Frau Dreibach. Die Wände und das Bett wiesen zahlreiche Blutspuren auf. Der ermordeten Frau ist von dem Mörder die Schädeldecke mit einem Hammer eingeschlagen worden, so daß das Gehirn hervorgetreten ist.

Die sofort von der Mordtat benachrichtigte Kriminalpolizei stellte unverzüglich am Orte der Tat Erhebungen zur Ermittelung des Mörders an. Auf die Frage der Polizei, ob aus der Wohnung etwas geraubt worden ist, gab Dreibach an, daß seine Frau Ersparnisse im Betrage von 500 Zloty aufbewahrt habe und diese in der Wohnung nicht vorzufinden sind. Es bestehe daher die Annahme, daß das Geld von dem Mörder geraubt worden ist.

Die Kriminalpolizei stellte daraufhin Erhebungen an, ob die Aussagen Dreibachs auf Wahrheit beruhen, da der Verdacht aufkam, daß er selbst die Frau ermordet hat. Durch Vernehmung der Nachbarsleute konnte festgestellt werden, daß Dreibach in letzter Zeit mit seiner Frau in Unfrieden gelebt hat. Er kehrte des öfteren spät nach Hause und vernachlässigte seine Frau, die älter war als er. Die nachgeprüften Aussagen Dreibachs über seinen Aufenthalt in der Fabrik stimmten mit der Wahrheit überein. Dreibach war in der Fabrik bereits um 9 Uhr früh, verließ diese jedoch, als er erfuhr, daß für ihn noch keine Arbeit vorhanden ist.

Infolge der ärztlichen Untersuchung der Leiche der Frau Dreibach wurde daraufhin festgestellt, daß der Mord zwischen 5 und 7 Uhr früh verübt sein mußte, also zu einer Zeit, wo Dreibach nach seinen Aussagen, die durch die Nachbarn bestätigt worden sind, noch zu Hause gewesen sein muß. Hierdurch bekam die Untersuchung eine ganz andere Richtung. Das bisher fast erwiesene Alibi Dreibachs wurde durch die Feststellungen des Arztes sehr in Zweifel gestellt. Da sich die Verdachtsmomente gegen Dreibach immer mehr verdichteten, wurde er verhaftet und nach der Kriminalpolizei gebracht. Der Verdacht der Polizei wird auch durch die Annahme verstärkt, daß ein Betrag von 500 Zloty kaum bei einem Arbeiter vorhanden gewesen sein könnte und das Dreibach nur deswegen den Raub der 500 Zloty vorgetäuscht habe, um einen Raubmord glaubwürdig erscheinen zu lassen und den Verdacht von sich abzulenken.

Durch die Mordtat ist die ganze Gegend in Aufregung versetzt worden. In den Nachmittagsstunden belagerten ganze Scharen Neugieriger den Ort der Mordtat und besprachen eingehend die Einzelheiten des Ereignisses. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Leiche der ermordeten Frau Dreibach wurde abends nach der städtischen Leichenhalle gebracht. Die Untersuchung wird von der Kriminalpolizei eifrig fortgeführt.

p. **Der Raubüberfall in der Trembackastraße — vorgetäuscht.** Wir berichteten gestern über einen in der Trembackastraße auf einen gewissen Lange verübten Raubüberfall, wobei Lange durch Revolverschüsse verwundet worden ist. Auf die Aussagen des verwundeten Lange hin, wurden die Brüder Franciszek, Hieronim und Roman Wendlinski verhaftet, die jedoch während ihrer Vernehmung aussagten, daß sie den Lange sehr gut kennen und diesen gar nicht überfallen haben. Ferner gaben die Verhafteten zu Protokoll, daß zwischen ihnen und Lange ein Streit und darauf eine Schlägerein ausgebrochen sei, während welcher ihr Kollege, ein gewisser Ignacy Borkowski den Lange angeschossen hat. Auf diese Aussagen hin wurde Lange gestern mit den verhafteten Brüdern Wendlinski konfrontiert. Lange zog nun seine vorgestrigen Angaben zurück und gab zu, daß er der Polizei nur deswegen einen Ueberfall gemeldet hatte, um an den Brüdern Wendlinski dafür Rache zu nehmen, weil sie ihn gemeinsam mit einem gewissen Ignacy Borkowski und Jan Moneta arg verprügelt und dann durch einen Revolverschuß verwundet hatten. Er sei bei der Meldung des Ueberfalls betrunken gewesen und habe die Angaben über den Raub der 20 Zloty nur deswegen gemacht, um der ganzen Angelegenheit mehr Gewicht zu geben. Während der Schlägerei habe er kein Geld bei sich gehabt, da er dieses vorher vertrunken hatte. Lange, der sich in einem Krankenhaus befindet, wird sich wegen falscher Meldung und Irreführung der Polizei vor Gericht zu verantworten haben. Die Brüder Wendlinski werden nach Prüfung der Angaben Langes wahrscheinlich auf freien Fuß gesetzt werden. Den Borkowski und Moneta, die sich verborgen halten, sucht die Polizei wegen unerlaubten Waffentragens und Verwundung des Lange.

p. **Schüsse auf der Straße.** Gestern abend ging der 34jährige Stanislaw Starzynski, wohnhaft Radwanska-Straße 35, in betrunkenem Zustande die Karolastraße in der Richtung nach der Petrikauer Straße entlang. Ihm begegnete ein Polizeiaufseher, und als dieser sah, daß der betrunkene Starzynski die Straßenpassanten belästigte, wollte er ihn nach dem Polizeikommissariat abführen. Der Betrunkene wollte sich jedoch nicht gutwillig abführen lassen, zog einen Revolver aus der Tasche und wollte sich mit dem Ausruf „Ich kann diese Schande nicht ertragen!" eine Kugel in den Kopf jagen. Der Polizeiaufseher verhinderte dies jedoch. Während des Handgemenges ging ein Schuß los, der zum Glück nur den Hut des Lebensmüden durchlöcherte. Nun wurde der Betrunkene mit Hilfe eines herbeigeeilten Polizisten nach dem Polizeikommissariat abgeführt und in Gewahrsam genommen.

× **Ueberfall.** In der Nowa Targowa-Straße wurde vor dem Hause Nr. 8 der 27jährige Büroangestellte Rafal Wozniczko, in derselben Straße Nr. 11 wohnhaft, von einigen Unbekannten überfallen und am Kopfe u. Brust verwundet. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verletzten einen Verband an und brachte ihn nach Hause.

× **Schlägerei.** In der Kamienna-Straße 2 wurde während einer Prügelei der 27jährige arbeitslose Zenon Paradecki, Konstantiner Straße 90 wohnhaft, schwer verwundet. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

Die Tätigkeit des Bezirksgerichts

B. Im Bezirksgericht wurden im Jahre 1929 etwa 1900 Zivilprozesse und 13 500 Strafprozesse zur Verhandlung gebracht. Die Einkünfte davon betrugen im vorigen Jahre ungefähr 4 Millionen Zloty gegen etwa 3 Millionen Zloty des Jahres 1928. Im Bezirksgericht sind nachstehende Beamten angestellt: 28 Richter, 21 Sekretäre, 73 Beamte, 48 Boten und Portiers. Das neue Gebäude des Bezirks- und Stadtgerichts am Dombrowski-Platz wird erst im Juli dieses Jahres fertiggestellt sein. Im Budget des Justizministeriums für das Jahr 1928 waren 37 Millionen Zloty an Einnahmen und 108 Millionen Zloty an Ausgaben vorgesehen, da die Gefängnisse und Strafprozesse von den Einkünften der Zivilprozesse unterhalten werden mußten. Die Einkünfte der Gerichte in ganz Polen betrugen 35 Millionen Zloty, die Ausgaben der Gerichte beliefen sich dagegen auf 71 Millionen Zloty.

---

p. **Bestrafte Kommunisten.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich gestern die 18jährige Golda Krawiecka mit dem Pseudonym „Genia" und der 22jährige Michal Szyk wegen Verbreitung kommunistischer Aufrufe zu verantworten. Der Anklageakte ist folgendes zu entnehmen: In der Nacht vom 27. zum 28. Juni 1929 bemerkte der Polizist Antoni Wojtczak, als er auf dem Platz Wolnosci einen Rundgang ausführte, daß das Tor des Hauses Nr. 11 offenstand. Der Polizist begab sich nach dem Hof des Hauses und sah hier in einer Kellerwohnung einen jungen Mann und ein Mädchen mit dem Sortieren und Verpacken von Drucksachen beschäftigt. Nun ging der Polizist nach dem Keller und nahm die beiden jungen Leute, die sich später als die Angeklagten erwiesen, fest. Die in 6 Pakete verpackten Drucksachen trugen die Aufschriften als Adressen: „Modziez", „Górniak", „Staromiejska", „Balucki" und „Śródmiejska". In den Paketen wurden staatsfeindliche kommunistische Aufrufe gefunden, die für die einzelnen kommunistischen Organisationen bestimmt waren. Vor Gericht waren die Angeklagten nicht geständig. Ihre Schuld wurde jedoch durch die Zeugenaussagen erwiesen, und das Gericht unter Vorsitz des Vizepräses Steinman verurteilte die Golde Krawiecka zu 2 Jahren Besserunganstalt und Michal Szyk zu ½ Jahre Festungshaft.

Ankündigungen

Die heutige Kirchenvorsteherwahl in der St. Trinitatisgemeinde. Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde schreiben uns: Heute um 8 Uhr abends findet im Konfirmandensaal, Petrikauer Straße 2, die Kirchenvorsteherwahl statt. Alle stimmberechtigten Gemeindeglieder werden gebeten, an derselben teilzunehmen. Stimmberechtigt sind diejenigen Gemeindeglieder, die ihren Kirchenbeitrag entrichtet haben oder nachweisen können, daß sie infolge Arbeitslosigkeit dieser ihrer Pflicht nicht nachkommen konnten.

Theaterverein „Thalia". Uns wird geschrieben: Sonntag, d. 5. Januar, 7 Uhr abends pünktlich, findet die Wiederholung der „Bajadere" statt. Text und Worte sind von Alfred Grünwald und Julius Brammer, die Musik von Emmerich Kalman. Die wirkungsvolle Musik, die zugkräftigen und einschmeichelnden Melodien ziehen die Zuhörer schnell in ihren Bann. Komische Momente, viele schöne Lieder, europäische und indische Tänze, reiche Dekoration und schöne Toiletten erfreuen die Theaterbesucher. Die Hauptrollen sind besetzt von: Hedwig Kulisiewicz, Margit Tanay, Julius Kerger, Anweiler, Zerbe, Heine, Blaumann, Richter. Regie — Julius Kerger, musikalische Leitung — Theodor Ryder. Tanzarrangements — Wl. Majewski. Das indische Ballett wird von Schülerinnen von Frau Stefanie Paschke-Czerzot ausgeführt. Schluß der Vorstellung 11 Uhr. Preise der Plätze von Zl. 2.— bis Zl. 6.—.

Montag, den 6. Januar, 4 Uhr nachm. pünktlich, wird das Märchen „Das verwunschene Weihnachtsfest" (Försters Friedel) wiederholt. Das entzückende Märchen spielt im Glücklichland und zaubert die ganze Märchenwelt mit Heinzelmännchen, Knecht Ruprecht, Frau Holle, Prinzen und anderen Gestalten hervor. Vor allem gefällt die märchenhafte Ausstattung und die lieblich-graziösen Tänze der Blumen, Schneeflocken und Tannenbäume. Die schöne Musik, von G. Boyde geschrieben, verleiht in ihrer Einfachheit und Munterkeit dem Ganzen ein besonders festliches Gepräge. Für die Regie des Stückes zeichnet A. Heine. In den Hauptrollen wirken mit: Marra von Derrs, Irma Zerbe, A. Heine, H. Krüger, R. Zerbe. Tänze — Tanzmeister Majewski. Musikalische Leitung — Theodor Ryder. Schluß der Vorstellung um 7 Uhr. Preise der Plätze von Zl. 1.50 bis Zl. 4.—. Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Die Jungdeutsche Kulturgemeinschaft gibt hiermit ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute um 8,15 Uhr abends in der Andrzeja-Straße 34 die ordentliche Monatsversammung stattfindet. Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Bunter Abend im Christlichen Commisverein. Wir weisen nochmals auf den morgen, Sonnabend, den 4. Januar, im Vereinslokale in der Kosciuszko-Allee 21 stattfindenden Bunten Abend hin, der den Besuchern durch humoristische Vorträge, Tänze usw. einige angenehme, abwechslungsreiche Stunden bringen soll. Es haben ihre freundliche Mitwirkung Herr Alfred Teschner, die Mitglieder des hiesigen Thalia-Theater-Ensembles: Frl. Marra von Derrs, Herr Hans Krüger, ferner Herr Arndt zugesagt, die im Verein mit sehr bewährten polnischen Dilettanten mit Herrn Nesterowicz an der Spitze ein wirklich gelungenes, interessantes Programm verbürgen. Es ist nun Sache der Mitglieder, diese gewiß anzuerkennenden Bemühungen der Vereinsleitung, ihren Mitgliedern etwas Neues zu bieten, dadurch zu unterstützen, daß sie sich recht zahlreich mit ihren werten Familien am Sonnabend einfinden. Sie werden gewiß auf ihre Kosten kommen; eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Den musikalischen Teil des Programms wird das Hausorchester unter Meister Reinhold Tölgs Leitung in gewohnter Weise ausfüllen. Beginn 9 Uhr abends.

Die höheren Buchhaltungskurse im Christlichen Commisverein werden nach den Weihnachtsferien heute, Freitag, den 3. Januar, wieder fortgesetzt, und zwar spricht Herr Rechtsanwalt Pawlowski von 8 bis 9 Uhr abends über Handelsrecht, während Herr A. Gnauk in der Zeit von 9 bis 10 Uhr abends die Theorien der modernen Volkswirtschaftslehre weiter behandeln wird. Die gesch. Hörer werden um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Im Kirchengesangverein „Aeol" findet heute Freitag, abends 8 Uhr, die erste Gesangprobe nach den Weihnachtsferien statt.

Der Vorstand des Meister- und Arbeiter-Vereins teilt seinen Mitgliedern mit, daß am Sonntag, den 5. Januar d. J., das Christbaumfest stattfindet, wozu sämtliche Mitglieder mit ihren w. Angehörigen höfl. eingeladen werden.

Ein Vortrag in der Philharmonie. Am 8. Januar veranstaltet die Direktion des Stadttheaters in der Philharmonie aus Anlaß der Aufführung von F. Wolfs „Cyankali" (Spielleitung und Inszenierung von Leon Schiller) einen Diskussionsabend über das Thema „Abtreibung". Die Abtreibung befürworten in Polen hervorragende Vertreter des Gesetzes, der Medizin, der Literatur und Presse, u. a. auch Boy-Zelenski. An dem Abend nehmen Lodzer und Warschauer Redner teil.

„Ehe und Geschlechtskrankheiten". Auf Bemühen des Roten Kreuzes hält am 5. Januar im Saal der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, um 12 Uhr 30 Min. mittags Dr. Felix Skusiewicz einen Vortrag über das Thema „Ehe und Geschlechtskrankheiten". Eintritt frei.

Vom „Ararat"-Theater. Heute abend um 9,30 Uhr findet nur eine Vorstellung des Schlagerprogramms „Narreszie" statt. Eintrittskarten sind an der Theaterkasse in der 1. Mai-Allee 2 von 11 bis 1 Uhr und von 5 Uhr ab zu haben.

Maskenball des Roten Kreuzes. Morgen findet in den Sälen der Philharmonie der Maskenball des Roten Kreuzes statt. Der Vergnügungsausschuß hat eine Menge Ueberraschungen vorbereitet. Zum ersten Male werden die Besucher Gelegenheit haben, sich photographieren zu können. Billiges Büfett. Heiße Speisen

Das Bläserquintett der Dresdener Staatsoper wird geschrieben: Das angekündigte Auftreten des Bläserquintetts der Dresdener Staatsoper in unserer Stadt hat großes Interesse durch die neue und originelle Art der Instrumenten-Zusammenstellung hervorgerufen. Dieses beweist, daß Lodz vor allen Dingen Gutes und Originelles interessiert. Die ausländische Presse begeistert sich in langen Artikeln über dieses Quintett. Von dem außergewöhnlichem Interesse für das Lodzer Konzert zeugen die unzähligen telephonischen Anfragen über die Einzelheiten desselben. Es wird am Donnerstag um 8½ Uhr abends in der Philharmonie stattfinden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Kunst und Wissen

Kammersängerin Therese Malten gestorben. In Tschieren bei Dresden starb am Donnerstag früh im 75. Lebensjahr die Kammersängerin Therese Malten. Sie war während der höchsten Glanzzeit der Dresdener Oper unter Schuch eine der hervorragendsten Sängerinnen, deren Ruhm besonders in der Verkörperung der heroischen Frauengestalten in den Wagneropern begründet war. Die Entschlafene, die den bürgerlichen Namen Müller trug, wurde 1855 zu Insterburg in Ostpreußen geboren, studierte bei Gustav Engel in Berlin Gesang und gehörte von 1873 bis 1903 dem Verband der Dresdener Hofoper an, zu deren Ehrenmitglied sie bei ihrem Scheiden ernannt wurde.

Tschuchnowskij sucht Eielson



Der russische Flieger Tschuchnowskij, der seinerzeit hervorragenden Anteil an der Rettung der Besatzung des Polarluftschiffes „Italia" hatte, wird in den nächsten Tagen als Leiter einer Flugexpedition zur Suche nach dem amerikanischen Flieger Eielson starten. Eielson, der gemeinsam mit Wilkins den Nordpol überflogen hat, ist verschollen, seitdem er nach dem Nördlichen Eismeer geflogen ist, um einem eingefrorenen Pelzjägerschiff Lebensmittel zu bringen.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Freitag, den 3. Januar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Konzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,15: Symphoniekonzert aus der Philharmonie.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Tanzorchester in verschiedenen Besetzungen. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,00: Aus den Bergen. 20,00: Heitere Unterhaltung. 21,00: Internationaler Abend. Danach: Unterhaltungsmusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Oskar Klose. Unterhaltungskonzert. 18,15: „Ein Skiläufer erzählt." 19,05: Russische Volksmusik. 20,20: „Der Admiral". 21,00: Internationaler Abend.

Köln. 227 M. 20,00: Abendmusik. 21,00: Internationaler Abend.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 20,30: Unterhaltungsmusik. 21,10: „König David", symphonischer Psalm.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert. 17,30 bis 18,30: Vesperkonzert. 21,00: Internationaler Abend.

Wien. 517 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 18,30: „Was der Herzkranke tun und lassen soll". 19,30: Uebertragung aus der Staatsoper.

Bukarest. 394 M. 20,00: Symphoniekonzert. 20,45: Orchesterkonzert. 21,30: Orchesterkonzert.

Budapest. 550 M. 17,40: Konzert. 20,30: Leichte Musik 22,00: Zigeunerkapelle Jenö Farkas.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 4. Januar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Abendkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kattowitz. 408,7 M. 20,30: Abendkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Posen. 335 M. 19,30: Musikalisches Zwischenspiel. 22,45: Leichte Schallplattenmusik. 00,00—02,00: Nachtkonzert.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Verschiedene Instrumente. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,00: Italienische Gesänge. 20,00: Kabarett.

Breslau. 325 M. 16,30: Neues aus Amerika. 18,55: Neue Unterhaltungsmusik. 20,15: Quer durch die Berliner Operette.

Königswusterhausen. 1635 M. 20,00: Amerikanischer Jazz.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert. 17,30—18,30: Vesperkonzert.

Daventry Experimental. 479 M. 22,00: Symphoniekonzert. 23,20—00,15: Symphoniekonzert.

Wien. 517 M. 19,55: Kammermusik. 20,30: Aus alten und neuen Operetten.

Budapest. 550 M. 17,40: Schallplattenkonzert. 19.30: Drei Einakter. Anschl.: Zigeunerkapelle Imre Magyari.

---

kfp. Mikrophon in der Schule. Wie berichtet, hat der Westdeutsche Rundfunk einen interessanten Uebertragungsversuch unternommen: Das bewegliche Mikrophon wurde in einem Schulzimmer aufgestellt und die Eltern der Schulkinder konnten zu Haus feststellen, wie und was ihre Kinder gelernt hatten.

Sport und Spiel

Wüste Ausschreitungen bei einer Boxveranstaltung

Zu wüsten Auftritten kam es am Neujahrstag auf einem Sportplatz in Marseille, auf dem eine Boxveranstaltung stattfand. Das Publikum war mit der Haltung der Boxer nicht einverstanden; es begann plötzlich zu toben und Stühle und Bänke zu zerschlagen. Der Boxring wurde vollständig zertrümmert. Die wütenden Zuschauer versuchten dann die Trümmer in Brand zu stecken. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es in letzter Minute, größeres Unheil zu verhindern.

---

cs. **Die Klasseneinteilung der Korb- und Netzballmannschaften.** Der Bezirksverband für Sportspiele hat bereits die Klasseneinteilung der Korbball-, Netzball- und Handballmannschaften vorgenommen. Die Mannschaften werden in 3 Klassen spielen. An die Stelle der „Hertha"-Mannschaft tritt „Hasmonea".

× **Naprzud (Lipiny) — Amatorski K. S. 4:0.** Am Mittwoch fand in Königshütte ein Wettspiel zwischen Naprzud (Lipiny) und Amatorski K. S. (Königshütte) statt. Die Naprzud-Mannschaft siegte im Verhältnis von 4:0 (1:0).

Die Neujahrsspiele um den goldenen Pokal in Wien ergaben folgende Ergebnisse: Nicholson — Slovan 7:2 (3:2) und Floridsdorfer A. S. — W. A. C. 9:0 (5:0).

Rm. **Hockeyspiele in Chamonix.** Die Mannschaft des Berliner Eishockeymeisters Brandenburg trug nach ihren Spielen in Chamonix am Donnerstag ein weiteres Treffen gegen den Hockey-Club Davos aus. Die in großer Form befindlichen Schweizer gestalteten den Kampf überlegen 10:1 für sich erfolgreich. Die Reservemannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs war gegen die 2. Mannschaft der Davoser knapp mit 1:0 siegreich.

Zu den Hockeyspielen um die Europameisterschaft haben sich außer der kanadischen Mannschaft folgende Länder angemeldet: Belgien, Oesterreich, Schweiz, Tschechoslowakei (vorjähriger Meister), Deutschland, Frankreich und höchstwahrscheinlich auch Ungarn, Italien und Polen.

Hockeysieg der Kanadier. Die kanadische Hockeymannschaft errang in London den Sieg 8:2 gegen die englische Mannschaft, wobei sie gleich zu Beginn des Spieles ihre bessere Klasse zeigte.

Französischer Fußballsieg in Schlesien. In Beuthen spielte am Neujahrstage die „09 Beuthen"-Mannschaft gegen einen der stärksten französischen Fußballklubs, den „Stade Francais". Das Resultat im Verhältnis 2:1 (1:0) zugunsten der Franzosen war für die schlesische Mannschaft immerhin recht günstig.

cs. **Spanien — Tschechoslowakei 1:0.** Zu Neujahr fand in Barcelona ein Fußballwettspiel Spanien — Tschechoslowakei statt, das die Spanier im Verhältnis von 1:0 gewannen. Dem Wettspiel wohnten über 40 000 Zuschauer bei.

Flix auf Punkte besiegt. Der bisherige Weltmeister im Fliegengewicht, Pladner, besiegte in Paris den Spanier Carlos Flix im Hahnenkampf auf Punkte während 12 Runden.

Eine neue Welthöchstleistung im Dauerschwimmen der Frauen. Die Schwimmerin Mercedes Gleitze hat am Mittwoch den Dauerweltrekord für Frauen gebrochen. Fräulein Gleitze schwamm im Seebad von Edinbourgh 26 Stunden ununterbrochen. Der bisherige Rekord betrug 25 Stunden. Nach Beendigung ihrer Leistung brach Fräulein Gleitze vollkommen zusammen.

Von deutsch-turnerischer Arbeit in Holland. Der Deutsche Turn- und Schwimmverein, Den Haag, Holland, hat einen erfreulichen Aufschwung genommen, seit der dortige Rektor der Deutschen Schule, Hegger, die Leitung des Vereins in die Hand genommen hat. Durch seine straffe Organisation hat der Verein eine rasche Aufwärtsentwicklung genommen. Geturnt wird in der Turnhalle der Deutschen Schule. Unlängst veranstaltete der Verein einen großen turnerischen Werbeabend. Die ganze deutsche Kolonie im Haag war als Gast zugegen, u. a. die Deutsche Gesandtschaft und der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Vereine in den Niederlanden. Bei der Aufführung wirkte auch eine Gruppe der Hannoverschen Musterturnschule mit. Der rührige Turnwart des Vereins ist ein Mitglied der Turngemeinde Würzburg. Der Abend hat sehr viel dazu beigetragen, alte bestehende Vorurteile gegen das Turnen zu beseitigen. Im Januar 1930 plant der Verein eine volkstümliche Schwimmveranstaltung, die dem Schwimmen neue Freunde zuführen soll. V. D. A.

Vom Film

Kino der Staatsbeamten: Mädchentränen. Ein sehr interessanter und hübscher Film, mit welchem das Kino diese Woche fraglos den Rekord schlagen wird. Regie und Darstellung hervorragend; Szenerie ganz die Pariser Luft, so echt, wie wir sie nur selten in einem Film gesehen haben. Wie viele schwere Schicksale die kleine Colette durchmacht! Ihre Leistungen sind bewundernswert. Sie zieht den ganzen Film hindurch die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. In den Hauptrollen: Sandra Milowanow, Olga Day und Andrée Kolane. Wer einen tiefen Blick in das Leben tun will, in das krasse, nüchterne Leben, wer sehen will, wie Zwistigkeiten der Eltern auf die feine, gute Kinderseele wirken — der versäume nicht, sich diesen Film anzusehen. rk.

Kino Oswiatowe. Eine neue Serie der tollsten Streiche der Max und Moritz des Films: Pat und Patachon setzt die Lachmuskeln der Zuschauer in ausgiebige Tätigkeit. Es gibt aber auch wirklich was zum Lachen, wenn man die beiden Freunde in den unglaublichsten Rollen auftauchen sieht. Daß nebenher rund um sie herum allerhand Lustiges und Nettes passiert, versteht sich bei der sorgfältigen Durcharbeitung der Patachon-Filme von selbst. Das allernetteste an dem Film (Pat und Patachon als Zeitungshändler) ist, daß das Ganze eine sehr hübsche Verulkung des eigenen Metiers darstellt rk.

Interessantes Allerlei aus Polen

Blutige Verfolgung von Banditen

w. Die Verfolgung der sieben Banditen, die den Ueberfall auf die Notariatskanzlei in Zdunska-Wola verübt haben, wird unter der persönlichen Leitung des Chefs der Wojewodschafts-Untersuchungspolizei, Inspektor Nossek, fortgesetzt, und es konnten bereits drei der Banditen festgenommen werden. Während der Verfolgung ist es auf dem Eisenbahndamm zwischen Lask und Pabianice zu einem Kugelwechsel gekommen. Einer der Banditen hatte den Bauern Andrzej Kmin mit dem Revolver in der Hand gezwungen, ihn auf seinen Wagen zu nehmen. Während er fuhr, schoß er auf seine Verfolger, die die Schüsse erwiderten. Dabei wurde das Pferd des Bauern getötet und dieser selbst derart schwer verwundet, daß er in hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhaus in Pabianice überführt werden mußte. Der Bandit konnte festgenommen werden.

Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß es sich um eine Räuberbande handelt, die sich in Belgien gebildet hatte. Sie war dann nach der Tschechoslowakei und von dort aus nach Oesterreich gegangen, wo sie verschiedene Ueberfälle verübten. Ein Teil der Bande mit ihrem Führer kam hierauf nach Polen, wo sich ihnen hiesige Banditen anschlossen. Die Bande ist vortrefflich organisiert und verfügt über gute Brüsseler Waffen. Nach den vier übrigen Banditen wird weiterhin gefahndet.

Die fürchterliche Großstadt

B. Ein biederes Bäuerlein aus dem Dorf Zacisze bei Mlawa, Daniel Godlewski, der sein Leben lang das Heimatdorf nicht verlassen hatte, kam am Sonnabend nach Warschau. Da steht nun plötzlich unser Bäuerlein an der Kreuzung der Marszalkowska- und Sienna-Straße und möchte gern hinüber, aber da jagen und flitzen die Autos in Windeseile vorbei, kein Augenblick der Ruhe tritt ein und unser Daniel hat Angst. Dazu grinsen die Vorübergehenden den Furchtsamen hämisch an und scharen sich um ihn, bis schließlich ein Hüter der Ordnung, der den Auflauf bemerkt, einhergeschritten kommt, den Eingeschüchterten am Arm faßt und sich mit ihm unerschrocken zwischen den vorbeisausenden Gefährten hindurchwinden will. Da überkommt unseren schreckhaften Daniel eine unbändige Angst, und er fällt mitten auf dem Fahrdamm regelrecht in Ohnmacht.

Die Geschichte verlief dann schon ganz glücklich. Man brachte Daniel zur Besinnung, und bald flüchtete er aus der „Stadt der Schrecken und Aengste" nach dem friedvollen heimatlichen Dorf.

Für 100 Zloty und 100 Pfannkuchen — Rückerstattung des gestohlenen Gutes

Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich vorgestern in der bekannten Warschauer Konditorei „Mala Ziemianska", in der wie gewöhnlich recht reger Besuch herrschte. Plötzlich bemerkte einer der Gäste, Frl. Zofja S., das Fehlen ihrer Handtasche mit 400 Zl. und schlug Alarm, bald darauf meldete sich der Direktor der Gummiwarenfabrik P. P. G., Skowronski, dem wiederum die Brieftasche entwendet worden war, und als dritter bemerkte der Berliner Ingenieur Reicher den Diebstahl seiner Brieftasche, in der sich außer 700 Zl. zwei Schlafwagenkarten und zwei Personalausweise befanden. Im Lokal entstand eine ungeheure Aufregung. Der Verwalter des Geschäfts ließ alle Ausgänge umstellen, doch blieb alles erfolglos, dem Dieb war es bereits gelungen, das Weite zu suchen. Nach Verlauf einer kurzen Zeit meldete sich nun der Dieb telephonisch und erklärte, daß er das Geld von Frl. S. „leider" behalten müsse, dagegen sei die Brieftasche des Direktors Skowronski in der Toilette des Cafés zu finden. Was das Eigentum des Ing. Reicher anbetreffe, sei er bereit, für 100 Zl. und 100 Pfannkuchen alles wieder zurückzuerstatten. Als er eine zusagende Antwort erhielt, schickte er bald darauf einen Boten, der die Dokumente gegen den versprochenen Betrag „einlöste".

St. **Zgierz.** Wahl des Feuerwehrkommandanten. Vergangene Woche hatte die Zgierzer Feuerwehr ihre Jahreshauptversammlung, auf deren Tagesordnung die Wahl des Kommandanten stand. Die Wahl fiel auf den Vizekommandanten Eduard Wieczorek, der dieses Amt annahm. Zum Vizekommandanten wurde Herr Roman Mühle gewählt.

St. — Von der Maurermeister-Innung. Dieser Tage hielten die Maurermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn August Beurton in Anwesenheit von sämtlichen Mitgliedern ihre Jahresgeneralversammlung ab. Da die neuen Statuten eingetroffen waren, wurden diese sowie das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen, worauf der Oberälteste den Rechenschaftsbericht erstattete, der einstimmig angenommen wurde. Nachdem die Quartalsbeiträge entgegengenommen worden waren, legte die alte Verwaltung ihr Amt nieder. In die neue Verwaltung wurden folgende Herren gewählt: Michal Friedrischak — Oberältester, Daniel Fritz — Nebenältester und Erwin Lindner zum Schriftführer.

St. — Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. Im Jahre 1929 wurden in der Gemeinde 133 Knaben und 93 Mädchen, zusammen 226 Kinder getauft, darunter zwei Zwillingspaare. Totgeboren wurden 8 Kinder. Getraut wurden 87 Paare. Es gab 11 Mischehen. Konfirmiert wurden 65 Knaben, 76 Mädchen, zusammen 141 Kinder. Gestorben sind 66 Männer, 59 Frauen, 35 Knaben und 19 Mädchen, zusammen 179 Personen. Das heilige Abendmahl empfingen 852 Männer und 1292 Frauen, im ganzen 2144 Personen. Davon auf dem Krankenlager 31 Männer und 41 Frauen.

M. **Brzeziny.** Kirchenkonzert. Am 5. Januar wird in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert veranstaltet werden. Mehrere Posaunen- und Gesangchöre werden mitwirken. Außerdem werden zugereiste Kräfte durch ihr Können dieser Veranstaltung ein feierliches Gepräge geben. Der Reinertrag ist zur Abtragung der Bauschulden bestimmt.

M. — Spende. Frau Krieg, Tomaschow, hat zur Renovierung der Kirche 1000 Zloty gespendet. Der edlen Spenderin hat das Kirchenkollegium in einem Schreiben seinen herzlichen Dank ausgesprochen.

Warschau. Eine neue Eisenbahnlinie. Das Komitee zum Ausbau des Eisenbahnnetzes beschloß, eine Eisenbahnlinie Krzemieniec—Zborów zu bauen. Diese Linie soll von Krzemieniec über Mlynowce, Dunajów, Borce, Popowce, Załęzce und Olejów nach Zborów führen. Durch die Eröffnung dieser Strecke soll eine Belebung der Handelsbeziehungen zwischen Wolhynien und Kleinpolen erzielt werden.

Orlin (Kr. Konin). Weihnachtsaufführungen. Die deutsche Jugend zu Groß-Orlin und Czarnybrod, Kreis Konin, veranstaltete am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage unter der Leitung der Frau Eugenie Schmidt Weihnachtsaufführungen. Diese wurden vom Ortskantor Herrn L. Schmidt mit einer Ansprache eingeleitet, in der er auf die Bedeutung der Aufführungen im allgemeinen und insbesondere auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes und der Weihnachtsbotschaft hinwies, die uns immer wieder in ihren Bann ziehen. Darauf folgten in gelungener Weise die Aufführungen „Ruprechts Weihnachtsfeier", „Die Baronin" und „Der Weihnachtsabend". Sämtliche Aufführungen machten bei Kindern und Erwachsenen tiefen Eindruck und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Gar drollig sah es aus, wie ein Dreikäsehoch mit wichtiger Miene sein Weihnachtsverslein hersagte. Es liegt ein eigenartiger Zauber in derartigen Veranstaltungen, die berufen sind, das Fest des Friedens, das liebe Weihnachtsfest, im Kreise gleichgesinnter ausklingen zu lassen. Mit ihren Aufführungen hat die deutsche Jugend ein schönes Zeugnis ihres Könnens und ernsten Strebens erbracht. Es ist ihr auch fernerhin ein gedeihliches Wirken zu Ehren Gottes aufrichtig zu wünschen.

× **Wielun.** Eine Mühle niedergebrannt. In der Mühle von Julian Dawidowicz und Antoni Szymczak in dem Dorfe Osiek im Kreise Wielun brach dieser Tage ein Feuer aus. Die ganze Mühle ging in den Flammen auf. Der Brandschaden beläuft sich auf 10 000 Zloty. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Es wird vermutet, daß die Mühle von dem Mechaniker Antoni Dynel in Brand gesteckt wurde.

Drohobycz. An hartem Brot erstickt. In der Strafanstalt in Drohobycz blieb einem Sträfling namens Stanislaw Porzondny ein Stück hartgewordenen Brotes im Halse stecken. Porzondny starb den Erstickungstod. Der Vorfall hat in der Strafanstalt die größte Erregung hervorgerufen. Die Gefängnisbehörden konnten die Ordnung nur mit Not wieder herstellen.

B **Dirschau.** Eingebrochen und ertrunken. In der Nähe von Danzig wollten der 25jährige Mordka Szmulewicz aus Kalisch und der 21jährige Josef Goldanski aus Wilna über die Weichsel, die an dieser Stelle als Grenze zwischen Polen und Deutschland dient, und die zugefroren war, hinüberschreiten, doch brach das Eis ein und beide Leute ertranken. Nach langem Suchen konnten die Leichen der Verunglückten geborgen werden.

Königshütte. Schweres Autounglück. In Königshütte ereignete sich ein schweres Autounglück. Auf der Kattowitzer Straße in Königshütte veranstalteten zwei Autos, ein Personenauto und ein Lastwagen, eine Wettfahrt. Als das Personenauto einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagen ausweichen wollte, fuhr es in eine Abteilung Soldaten hinein. Drei Soldaten wurden schwer verwundet, zwei Maschinengewehre stark beschädigt. Die verwundeten Soldaten wurden nach Kattowitz gebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Blick in die Zeitschriften

Ostdeutsche Monatshefte. Sonderheft „Vierte Grenzmark ausgabe". Jahrg. X, Heft 10. Januar 1930. Herausgeber: Carl Lange, Oliva b. Danzig Verlag, Georg Stilke in Berlin.

Die Lage der langgezogenen neu gebildeten Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen wird klar beim Studium dieses vierten Grenzmarkheftes, das einen ausgezeichneten Einblick gibt. Was hier in dem zerissenen Lande innerhalb von zehn Jahren an Wiederaufbauarbeit trotz wirtschaftlicher und politischer Hemmungen geleistet ist, zeugt von dem zähen Willen und der Tatkraft der Grenzdeutschen in aufopfernder Hingabe. Was hier in dem einführenden Aufsatz Oberpräsident v. Bülow über den Wiederaufbau sagt, ist ein hervorragendes Beispiel für andere Grenzlande. Es ist erstaunlich, was z. B. aus der Stadt Schneidemühl in den letzten Jahren geworden ist. Wir ersehen es aus dem neuen Regierungsgebäude, das in seiner Schlichtheit hohen künstlerischen Wert zeigt, die Reichskunstwart Dr. Redslob an Hand mehrerer Bilder schildert.

Dies vierte Grenzmarkheft ist berufen, eine Mahnung an die Deutschen zu sein, die Not der Grenzlande nicht zu vergessen. Und weil die wirtschaftliche Not auch die kulturellen Entwicklungen hemmt, so sollte eine Zeitschrift wie die Ostdeutschen Monatshefte auch dadurch gefördert werden, daß sie neue Leser findet.

Inserieren bringt Gewinn!

Neue Fälle von Papageienkrankheit in Berlin

Nachdem durch das Hygienisch-Bakteriologische Untersuchungsamt in Berlin mit ziemlicher Sicherheit festgestellt worden ist, daß die von uns vor einigen Tagen gemeldeten Erkrankungen und Todesfälle auf Infektion durch Papageien zurückzuführen sind, die an Psittakosis litten, haben sich jetzt in Neukölln ebenfalls einige verdächtige Fälle gezeigt. Allerdings steht noch nicht fest, ob die vier Lungenentzündungen, um die es sich handelt, tatsächlich auf Papageienkrankheit beruhen.

In Neukölln sind vier Personen in zwei auf dem gleichen Flur wohnenden Familien erkrankt, und zwar wenige Wochen, nachdem man dort einen Papagei gekauft hatte. Sollten sich bei dem Vogel sichere Anzeichen der Psittakosis zeigen, so wäre damit zu rechnen, daß seitens der Gesundheitsbehörden Maßnahmen angeordnet würden, um zu verhindern, daß noch weitere derartige Krankheitsfälle auftreten.

Der Direktor des Hygienisch-Bakteriologischen Untersuchungsamts Dr. G. Elkeles äußerte sich auf Grund seiner Beobachtungen der Krankheitsfälle in Dahlem und in Neukölln über die Papageienkrankheit.

Er spricht die Ansicht aus, daß im Hause des Professors Harbort mit hoher Wahrscheinlichkeit die Krankheit durch zwei Tiere verbreitet worden ist, die ebenso wie eine Anzahl anderer Papageien in letzter Zeit durch den Dampfer „Cap Arcona" nach Deutschland eingeführt worden sind. Bei den erkrankten Personen haben sich hohes Fieber, Benommenheit und Unruhe, Herz- und Blutgefäßschwäche eingestellt, also typische Anzeichen für Psittakosis.

Die Forschungen über die Ursache der Krankheit und die Art der Uebertragung auf den Menschen könne nur auf dem Wege über das Experiment an Papageien durchgeführt werden. Derartige Versuche seien in ausgedehntem Maße eingeleitet, könnten aber nach Lage der Dinge erst nach Wochen zu Ergebnissen führen.

Nach einer Meldung des Polizeipräsidenten ist damit zu rechnen, daß in Berlin ein neuer Fall von Papageienkrankheit vorliegt. Im Bezirk Friedrichshafen kamen in jüngster Zeit bei einer Familie, die Papageien hielt, vier Erkrankungen vor. Die 70jährige Mutter starb im November, zwei andere Familienmitglieder genasen. Eine 31jährige Frau liegt noch krank zu Bett. Von den in dieser Familie gehaltenen Papageien sind vier eingegangen, so daß man damit rechnet, es könne sich auch hier um die Papageienkrankheit handeln. Der Polizeipräsident macht im Anschluß an diesen Fall abermals darauf aufmerksam, daß im Umgang mit Papageien größte Vorsicht geboten ist, insbesondere soll man sich von den Tieren nicht beißen, küssen, noch sich Nahrungsmittel aus dem Munde nehmen lassen.

Kampf gegen die Unterwelt

Durchgreifen der amerikanischen Behörden gegen Rauschgift- und Alkoholschmuggel

Die New Yorker Polizei holt zu einem entscheidenden Schlage gegen das Verbrecherwesen in Amerika aus. Im Laufe ihrer Nachforschungen über die Beziehungen des Stadtrichters Vitale zur Verbrecherwelt ist die Polizei auf ein über die gesamten Vereinigten Staaten ausgedehntes Netz von Organisationen gestoßen, welche sich ausschließlich mit dem Schmuggel und Handel von Rauschgiften aller Art befassen. 16 Rauschgifthändler sind bereits verhaftet worden und zahlreiche Verhaftungen stehen noch bevor.

Das unerwartet scharfe Durchgreifen der Polizei, das auf die persönliche Initiative des Staatsanwalts zurückzuführen ist, gibt den bisher vergeblichen Kämpfen gegen das Verbrechertum eine vollkommen neue Wendung. Die Maßregeln haben in ganz Amerika größtes Aufsehen erregt. Mit Spannung erwartet man die weitere Entwicklung der Polizeioffensive, da die Annahme besteht, daß im Verlaufe der Untersuchungen noch weitere prominente Persönlichkeiten bloßgestellt werden.

Wie die Polizei bisher feststellen konnte, war der Rauschgifthandel bis in die kleinsten Kleinigkeiten organisiert, sämtliche Organisationen unterstanden einer Zentralstelle, deren Weisungen unbedingt respektiert werden mußten.

Das Haupt der Organisation war vermutlich der seinerzeit ermordete „Unterweltkönig" Rothstein, der durch Schmuggel und Handel mit verbotenen Giften ein Millionenvermögen zusammengebracht hatte. Möglicherweise gelingt es der Polizei, jetzt auch den Mord Rothsteins aufzuklären.

Der New Yorker Stadtrichter Vitale ist von der Polizei weiter belastet worden. Die Polizei fand nämlich bei dem Rauschgiftschmuggler Louis Faccarino eine Liste mit Telephonadressen der „Geschäftsfreunde" der Verbrecher, unter anderen auch die Adresse des Stadtrichters Vitale. Obgleich sich so der Ring um den famosen Stadtrichter von New York immer enger schließt, hat man gegen ihn bisher wegen Mangel an Beweisen nichts unternommen. Vitale hat auch anderen Meldungen gegenüber bisher kein Geständnis abgelegt. Unter der zahlreichen italienischen Bevölkerung New Yorks verfügt der Richter über einen großen Anhang.

Die andere Seite der Prohibition

Während die amerikanische Regierung soeben eine verschärfte Durchführung der Prohibitionsgesetze für das kommende Jahr androht, haben die Feinde der „grausamen Alkoholbekämpfungsmethoden" zu einem propagandistischen Gegeschlag ausgeholt, und die Liste der Todesopfer veröffentlicht, die seit 1920 durch die Hand von Prohibitionsbeamten gefallen sind: 1360 Männer, Frauen und Kinder, Schuldige und Unschuldige, sind nach einer Aufstellung des „Washington Herald" bisher nachweisbar von Prohibitionsbeamten getötet worden.

Der „Washington Herald" hat diese Totenliste durch Tausende von Rückfragen bei den Ortsbehörden in allen Staaten der Union innerhalb der letzten fünf Monate zusammengestellt und wird dem Kongreß und dem Prohibitionskommissar im Schatzamt Abschriften zuleiten.

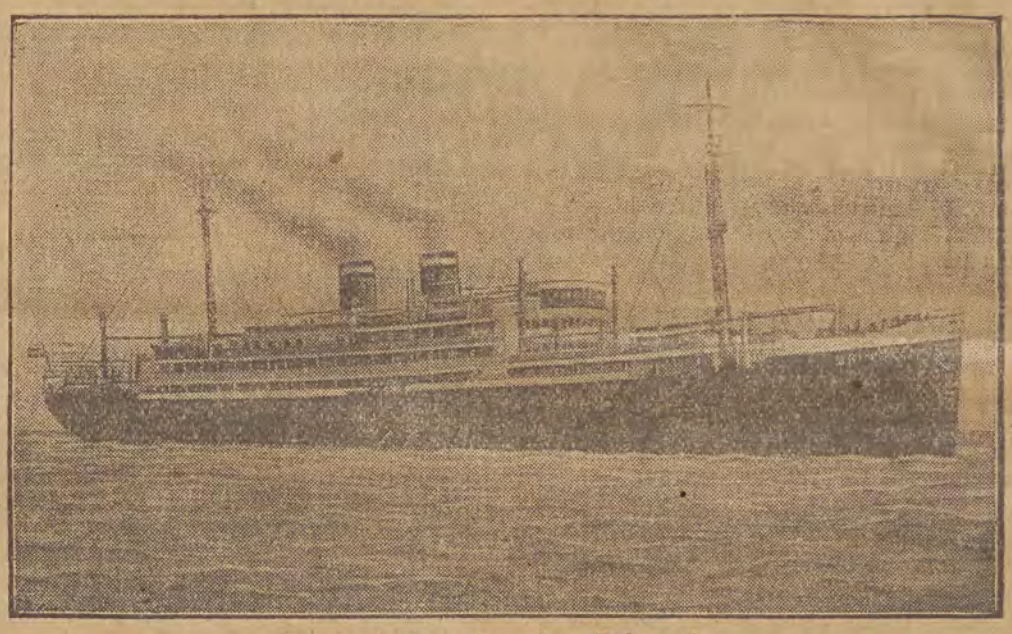
Das Blatt behauptet, daß nach seinem Material die Gesamtzahl der Todesopfer mehr als siebenmal so hoch ist wie die im vergangenen Monat vom Prohibitionskommissar herausgegebene und spricht von einem völligen Versagen der Amtsstellen.

Nur in einem einzigen Staate, New Hampshire, hat es keine Toten gegeben, sonst ist in der Aufstellung jeder Staat vertreten, wobei Texas mit einem Maximum von 114, Northdakota, Maine und Delaware mit einem Minimum von je einem Toten aufwarten. Die Zahl der Opfer ist von Jahr zu Jahr seit der Einführung der Prohibition gestiegen. Im Jahre 1920 betrug sie 30 Opfer, 1929 bereits 132. Ein Rekordjahr stellte 1927 mit der Höchstzahl von 149 Toten dar.

Der „Washington Herald" gibt seiner Aufstellung wirkungsvolle Karikaturen bei, auf denen dargestellt wird, wie 1360 Menschen auf dem Altar des Molochs Prohibition geopfert werden. In heftigen Ausfällen wird gegen die Prohibitionsmethoden Front gemacht. Die Regierung wende bei ihren Kämpfen gegen die Gesetzeslosigkeit gerade die Metohoden an, deren sich Gesetzverletzer aller Art, wie die Kukluxklan,Leute, Alkoholschmuggler, Straßenräuber bedienen.

Verhaftung des Kinodirektors in Paisley

Der Direktor des Glenkinos in Paisley ist am Donnerstag verhaftet worden. Er wird sich im Zusammenhang mit dem furchtbaren Brandunglück am 31. Dezember vermutlich wegen Fahrlässigkeit vor Gericht zu verantworten haben.



Brand auf dem Dampfer „Orinoco".

Auf dem im Hamburger Hafen liegenden Hapagdampfer „Orinoco" brach ein Brand aus, der nach kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht werden konnte, jedoch erheblichen Schaden anrichtete.

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Mönch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[28

Aber was nun?

Plötzlich fühlte sie erschauernd, wie eisige Nässe auf sie niederprasselte. Hagel und Schnee wirbelten um sie her. Die Erbärmlichkeit ihrer Lage kam ihr zum Bewußtsein. Ohne Geld — ohne warme Kleidung! Wo sollte sie hin? Als verprügelter Hund in das Haus des Herrn zurückkehren, weil sie kein schützendes Dach gefunden hatte, erschien ihr niedrig. Solche Rückkehr konnte nur ein freier Willensakt sein, und ein solcher Wille lag ihr fern.

Sollte sie zum alten Hofrat gehen, der sie in der Krankheit behandelt hatte? Aber dessen streng auf Sitten haltende Frau würde der Entlaufenen die Tür weisen. Sonst kam niemand für sie in Betracht. Keine der ihr bekannten Damen würde es wagen, mit der ihrem Gatten davongelaufenen Frau Gemeinschaft zu halten.

Schlotternd vor Kälte, nach endlosem Umherirren ermattet, wußte sie nichts Besseres, als sich gegen eine Häuserecke zu stützen. So stand sie lange Zeit wartend — sie wußte selbst nicht, auf welches Wunder. Es wurde in der Kleinstadt immer stiller; es ging auf Mitternacht zu. Was sich jetzt noch auf der Straße zeigte, das waren Studenten oder solche, die auf Schleichwegen gingen.

Ihr Tuch gegen den Mund gepreßt, weinte sie in ihrer Angst. Sie rief ihre Schutzheilige an. Es kam keine Antwort. Sollte sie denn wirklich die ganze Nacht hier stehenbleiben und auch am Tage darauf? Was sollte der ihr bringen, was wie Erlösung anzusehen gewesen wäre?

Da kamen zwei Studenten, Arm in Arm. Sie schienen nicht ganz sicher auf den Füßen. Bekannt schienen sie ihr, wohl vom Präsidentenball her. Instinktiv wandte sie den Kopf zur Seite und zog das Tuch über das Gesicht.

Aber gerade diese Bewegung weckte die Neugierde der Herren. Da sie in solchem Aufzug eine Dame vermuteten, richteten die Bezechten unverschämte Komplimente an das arme Kind. Die Schamröte stieg ihr ins Gesicht. Sie begann zu laufen, wurde aber von den Studenten eingeholt.

„Schätzchen, warum so spröde?" lallte der eine. Der andere zog in verhöhnender Weise tief die Mütze. Was die beiden dann lallend vorbrachten, verstand sie nicht ganz, aber was sie meinten, war nicht mißzuverstehen. In ihrer grenzenlosen Empörung wandte sie sich aufbegehrend ihnen zu, dabei ihr Gesicht entschleiernd. Da taumelten die Herren zurück. Sie hatten sie erkannt. Unverständliche Entschuldigungen murmelnd, machten sie sich schnell aus dem Staube.

Da schien Dina ihre Lage verzweifelt. Was würden die von ihr denken? Zu spät fielen ihr auch ihre eigenen, durch grenzenlose Verwirrung eingegebenen, unbedingt mißverständlichen Antworten auf die kecken Anreden ein. Was hatte sie nun getan? Den Namen ihres Mannes in aller Mund gebracht? Die Strafe war für ihn zu hart. Das fühlte sie wohl.

Mit verängstigten Augen hielt sie nun Umschau. Am Ende würde Anselm sie vermißt haben und nun kommen, sie zu suchen! Sie klammerte sich an diese Hoffnung und bedachte nicht, daß sie in dem, vor dem sie floh, ihren Retter sah.

Noch andere sahen und erkannten sie. Man tat, als hätte man sie nicht gesehen. Zu dieser Stunde — in diesem Aufzug — auf der Straße! Ausschau haltend! Wonach?!

Da kam ein Auto angesurrt. Das Gefährt hielt dicht vor ihr. Ein graubärtiger Herr sprang heraus, zog den Hut und blieb dann wartend vor ihr stehen.

„Herr Hofrat!" rief sie wie erlöst.

„Gnädige Frau, Sie hier und —"

Sie hatte sich an seinen Arm geklammert, war nicht mehr fähig, ein Wort hervorzubringen, so schlugen ihre Zähne vor Frost zusammen.

Sein Blick drückte staunendes Mißfallen aus. Die Exzentrizität dieser Frau hatte ihm oft für den jungen Kollegen große Sorgen gemacht. Als Hausarzt war ihm die Tragödie dieser Ehe nicht fremd geblieben. Aber das, was er hier gewahrte, überstieg doch alles, was er Dina zugetraut hatte.

„Herr Hofrat!" stammelte sie noch einmal mit irrem Blick. Dann taumelte sie, in jähem Schwächeanfall, so daß er sie in seinen Armen auffing. Da trug er die völlig Durchnäßte, von Frost Geschüttelte in sein Auto. Dort, in seinen Pelz gehüllt, kam sie wieder zu sich.

Er zürnte der eigenwilligen Frau um des von ihm hochgeschätzten jüngeren Freundes wegen so sehr, daß er zuerst keine Worte für sie fand. Gab sie denn nicht ihren Mann dem Gespött der Straße preis? Man hatte ihm schon Wunderdinge von dem „Komödiantenkind" erzählt; doch hatte er sie als Klatsch bewertet. Dieses aber setzte allem die Krone auf. Und er wußte doch, welch fast vergötternde Liebe Reifling für dieses kindische Wesen hatte oder wohl nur gehabt haben mochte.

„Herr Hofrat, nehmen Sie mich mit, zu sich, zu Ihrer Frau!" flehte Dina.

Statt einer Antwort gab er dem Chauffeur Reiflings Adresse an.

„Nein — nein! Nicht dorthin!" schrie Dina und machte Anstalten, aus dem Wagen zu springen.

Aber der alte Herr packte sie am Arme und sagte: „Sie haben sich mir anvertraut. Ich bringe Sie dorthin, wohin Sie gehören! Frau Professor, so nehmen Sie doch Vernunft an. Ihr Mann verdient, daß Sie sich ihm unterwerfen. Sollte er Sie mal streng angefaßt haben, so wird er dafür seine Gründe gehabt haben. Aber daß Sie ein solches Zerwürfnis auf die Straße tragen, zum Gespött der Leute, ist wahrlich keine edle Rache. Sie sind doch kein Kind mehr; Sie müssen wissen, wie man solche — Exzentrizität beurteilen wird."

Als ihr Weinen nur noch leidenschaftlicher wurde, fuhr er begütigend fort: „Sie sollten sich von einem alten Manne, der das Leben kennt, beraten lassen, wenn Sie sich helfen lassen wollen."

„Mir kann niemand helfen!"

(Fortsetzung folgt.)

Furchtbarer Unfall in einem Stahlwerk. Am Donnerstag ereignete sich in der Abteilung der Niederrheinischen Hütten der Vereinigten Stahlwerke A. G. ein schwerer Betriebsunfall, der einen Toten und einen Schwerverletzten forderte. Beim Transport einer Roheisentonne aus der Stahlwerkbühne stieß die Tonne aus bisher noch nicht geklärter Ursache gegen den Kran, so daß sich glühendes Eisen über den Kran ergoß und ihn in Brand setzte. Hierbei wurde der Kranführer bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, während ein anderer Arbeiter die beiden Beine verlor. In bedenklichem Zustande wurde der Schwerverletzte dem Marienhospital zugeführt.

Stürme über Sjachalin. In der Nähe von Sjachalin wütet ein starker Sturm. Die Schiffsverbindungen zwischen Sjachalin und Japan sind seit 4 Tagen unterbrochen. Nach einer Funkmeldung aus Sjachalin werden 9 Fischerboote vermißt, die wahrscheinlich im Sturm untergegangen sind.

Der verschwundene Geheimrat. Der seit dem 28. Dezember spurlos verschwundene Geheimrat Becker vom Auswärtigen Amt ist trotz eifrigster Bemühungen der Kriminalpolizei und trotz der in der gesamten Presse erfolgten Veröffentlichung bis zum heutigen Donnerstag noch nicht gefunden worden. Ein Verbrechen wird bei der Polizei als kaum im Bereiche des Möglichen bezeichnet.

Zeitungsjungen als Gäste eines Botschafters. Zu einem in seiner Art einzig dastehenden diplomatischen Diner hat der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, Walter E. Edge, seine einstigen Freunde zu Silvester eingeladen. Das sind nämlich die Zeitungsverkäuferjungen von Atlantic-City, zu deren Gilde Walter E. Edge, ehe er seine glänzende Karriere als diplomatischer self-made-man begann, einstmals gehörte. So hoch ihn aber auch die Stufenleiter seines blendenden Aufstiegs führte, er hat als sachlich-romantischer Amerikaner seine Vergangenheit nie verleugnet und Jahr für Jahr die News Boys von Atlantic-City am 1. Januar bei sich bewirtet. Er hat die Einladungen zum Diner auch in diesem Jahre nach Atlanssic-City gesandt.

Lebend von Löwen gefressen. Aus Johannesburg kommt die Meldung, daß ein Mann von Löwen lebend gefressen wurde. Er befand sich als Mitfahrer auf einem Lastwagen in Nyassaland, der auf einer abschüssigen Straße durch Versagen der Bremse umschlug, wobei der Fahrer herausgeschleudert wurde und nach Einlieferung in eine nahegelegene Mission starb. Als der Besitzer des Lastwagens nach zwei Tagen eintraf und die Unfallstelle besuchte, um den Schaden an dem Auto zu besichtigen, entdeckte er unter dem umgestürzten Wagen einen kahlgefressenen Schädel. Es stellte sich heraus, daß der Fahrer unterwegs von der entfernt liegenden Plantage zur Stadt einen Bekannten mitgenommen hatte und dieser von der Rettungsmannschaft nicht entdeckt worden war.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 31. Dezember 1929.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,877-8,88-8,879	—,—	—,—
Devisen			
London	43,4175	—,—	—,—
New York	8,88	—,—	—,—
Pfandbriefe.			
5% Konversionsanleihe		50,25	50,—
10% Eisenbahnanleihe		103.—	102,50
5% Dollarprämienanleihe		67,50	67,25
6% Dollaranleihe v. Jahre 1919 u. 1920		80,25	80,—
5% Eisenbahnanleihe		47,25	47,—
4% Investitionsanleihe		118,75	118,50
Pfandbriefe			
4½% Bodenkreditgesellschaft		48,—	47,90
5% Warsch. Kreditgesellschaft		52,25	52,—
4½% Warsch. Kreditgesellschaft		47,75	47,50
5% Kreditges. der Stadt Lodz, Ser. IX.		48.—	47,50
4½% Kreditges. d. St. Lodz Ser. VIII.		43,50	43,—
5% Pfandbr. der Stadt Petrikau		43,50	43,—
8% Pfandbr. der St. Lodz		61,75	61,50
8% Pfandbriefe der St. Petrikau		58,—	57,50
Bankaktien			
Bank Polski		177,50	177,—
Warschauer Diskontobank		126,—	125,—
Warschauer Handelsbank		121,—	120,—
Lodzer Handelsbank		92,—	90,—
Bank Zw. Spół. Zarob. in Posen		79,—	78,50
Westbank		81,—	80,—
Bank Polskich Kupc. i Przemysł. Chrześcijan in Lodz		75,—	70,—
Industrieaktien.			
Przemysł Chem. in Zgierz		12,50	12,—
Elektr. Okr. in Dombrowa		53,—	52,—
Siła i światło		96,—	95,—
Warsz. Tow. Cukru		28,—	27,—
S. A. Chodorów		159,—	157,—
Przem. Naft. B-cia Nobel		11,—	10,—
Tow. A. H. Cegielski in Posen		45,—	43,—
Prz. Z. M. „Lilpop, Rau i Loewen"		38,—	37,—
Wielkie Piece i Zakł. Ostrowieck.		66,—	65,—
Modzejowskie Zakł. Górn.-hut.		18,50	18,—
Fabr. Mech. i Odlew. K. Rudzki		29,—	28,50
Starachow. Zakład. Górnicz.		21,50	21,—
L. Zieleniewski in Krakau		65,—	63,—
Zakł. Prz. Baw. T. K. „Zawiercie"		40,—	39,—
Widzewska Manufaktura. dawn. Hanzel i Kunitzer		55,—	50,—
Warsz. Tow. Kop. Węgla i Zakł. Górn.		51,—	50,—
Tow. G. Przemysł. „Saturn"		140,—	130,—
Polsk. Zakł. Elek. Brown. Bover		60,—	55,—
Lodzer Elektr. Strassenbahn von Nr. 1—18 000, mit Kupon 29.		825,—	800,—
von Nr. 27 001—31 500 m. Kup. 29.		775,—	725,—

Tendenz stetig.

*

Lodz, den 2. Januar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,885	—,—	—,—
Devisen.			
London	43,42	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	66,50	66,—
4% Investitionsanleihe	—,—	119,—	118,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	177,—	176,50

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8,88—8,885, 4proz. Investitionsanleihe 119—11,50, 5proz. Dollarprämienanleihe 66—66,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 61—61,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 58—58,75, Bank Polski 176—177, Lilpop 36—37. Tendenz für Aktien schwach, für Pfandbriefe fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.877 Verkauf 8.92½, Kauf 8.87½.
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	119.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	67.75
119.25			
5-proz. Konversions-Anleihe		10-proz. Pfandbr. d. Stadt Lublin	71.75
49.75			
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Petrikau	58.75
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.		10-proz. Pfandbriefe d. St.	
48.00		Radom	72.00
5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	51.75	8-proz. Pfandbriefe der St. Czestochau	58.75

Schecks.

Belgien	124.51	Paris	35.15
Budapest	—.—	Prag	26.33
Holland	358.96	Schweiz	172.78
London	43 42	Stockholm	—.—
New York	8.8790	Wien	125.27
Kopenhagen	238.55	Italie	46.59

Aktien

Diskonto-Bank	124 00	Lasy	5.00
Bank Zachodni	80 00	Lilpop	37.00
Genossenschaftsbank	78.50	Starachowice	21.25
Chodorów	150.00	Haberbusch	104.50

Handel und Volkswirtschaft

Die bisherigen Arbeiten an der Weichsel

Im Zusammenhang mit den jetzt lebhaft besprochenen Plänen für einen baldigen Beginn der Weichselregulierung wurde in der polnischen Presse auch über die bisherigen Arbeiten an der Weichsel berichtet. Es wird dabei zugegeben, dass mehrere Jahre hindurch im Unterlauf der Weichsel, der von preussischer Seite reguliert ist, die notwendigen Instandsetzungsarbeiten nicht ausgeführt sind. Es wird erklärt, dass im Jahre 1924 ein ungewöhnliches Hochwasser und in den Jahren 1925—1927 besonders hohe allgemeine Wasserstände die Ausbesserungsarbeiten unmöglich gemacht hätten. Erst 1928 habe man daher die notwendigen Arbeiten vornehmen können. Es ergibt sich also hieraus, dass von 1920 bis 1927 der Unterlauf der Weichsel völlig vernachlässigt worden ist, was auch in Schiffahrtskreisen immer wieder hervorgehoben wurde. Wenn dabei gleichwohl in der polnischen Presse behauptet wird, dass Polen alles getan hätte, um die Schäden abzustellen, so ist das unverständlich. Die Vernachlässigung der Arbeiten beruht aber nicht auf dem Hochwasser, weil Hochwasser die Arbeiten keineswegs unmöglich macht, sondern auf die ungenügende Bereitstellung von Mitteln. Anstatt den Unterlauf der Weichsel instand zu setzen, hat man in jenen Jahren sogar grössere Mittel für der Königs-Kanal bereitgestellt, dessen Verkehrsbedeutung vorläufig nur gering ist. In den Jahren 1928 und 1929 sind nun grössere Instandsetzungsarbeiten an den Buhnen und Deckwerken des Unterlaufs in Pommerellen ausgeführt worden, so dass jetzt endlich beinahe der Vorkriegsstand erreicht ist.

Inzwischen hat nach polnischen Zeitungsmeldungen die Wasserbaudirektion in Thorn die **Vorarbeiten für eine neue Weichselregulierung in Pommerellen** ausgeführt, wofür das Ministerium der öffentlichen Arbeiten angeblich für die nächsten Jahre die erforderlichen Mittel in Höhe von etwa 100 Mill. Złoty bereit stellen will. Es handelt sich dabei um eine Regulierung für Niedrigwasser, während durch die polnische Verwaltung nur die Regulierung für Hoch- und Mittelwasser planmässig ausgeführt wurde. Die Niedrigwasserregulierung war früher nicht lohnend, einmal weil ihr Erfolg sehr zweifelhaft ist, solange nicht der Mittellauf der Weichsel in Kongresspolen reguliert ist, zum anderen, weil der vorläufig bestehende Weichselverkehr infolge Unterlassung der Regulierung in Kongresspolen so gering ist, dass sich die grossen Kosten der Niedrigwasserregulierung nicht lohnen. Es ist daher auch nicht sehr wahrscheinlich, dass Polen jetzt zuerst die Niedrigwasserregulierung im Unterlauf vornehmen wird, solange der Mittellauf nicht reguliert ist. Angeblich bereitet die Wasserbaudirektion in Thorn den Beginn der Arbeiten zur Regulierung im Unterlauf schon vor, indem sie ihren Gerätebestand vergrössert und die Reparaturwerkstätten in Thorn und Dirschau ausbaut. Ausserdem sollten in nächster Zeit an die Wasserbaudirektion in Thorn drei Bagger aus Danzig abgeliefert werden, die Polen aus dem ehemaligen deutschen Staatseigentum zugesprochen worden seien. Mit diesen Baggern will man in Pommerellen Vertiefungsarbeiten vornehmen. Tatsächlich aber können solche Baggerarbeiten wenig Nutzen bringen, weil die starken Strömungen immer wieder ein starkes Versanden der ausgebaggerten Stellen herbeiführen. Der Nutzen von Baggerarbeiten im Unterlauf der Weichsel steht in keinem Verhältnis zu den Kosten.

Aus den polnischen Presseäusserungen ergibt sich jedenfalls, dass erst von 1928 ausreichende Instandsetzungsarbeiten vorgenommen sind, dass ferner verschiedene Pläne für die weitere Regulierung sich in Arbeit befinden. Dr. St.

B. **Kein Kredit bei Baumwollkäufen mehr.** In den Lodzer Industriekreisen rief die Nachricht Beunruhigung hervor, dass Liverpool Baumwolle nur noch gegen bar verkauft. Dieser Beschluss wird mit der schweren Lage der Baumwollspinnereien in Lancashire begründet. **Bis jetzt wurde 10täziger Kredit gewährt.**

Vom Lodzer Handelsgericht

z. Im Namen einiger Gläubiger reichte Rechtsanwalt Wodzinski im Dezember v. J. bei der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts das Gesuch um Falliterklärung der Firma N. Zelichowski und L. Litwin, Zurawia 8 ein. In ihrer Sitzung vom 28. Dezember gab die Handelsabteilung dem Gesuch statt und stellte die fallierten Zelichowski und Litwin unter Polizeiaufsicht. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Eisenbraun und zum Verwalter Rechtsanwaltsapplikant Rosental ernannt.

In der Sitzung vom 2. Januar beschloss die Handelsabteilung, dem fallierten Wladyslaw Syller bis zum 2. Februar den eisernen Brief zu gewähren.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Vom Warschauer Handelsgericht wurde die Firma Br. Brzezinski in Warschau, Fabrik für technische und chemische Instrumente, für fallit erklärt. Die Inhaber der Firma wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Von einem deutschen Gericht wurde der Warschauer Lederwarenhändler Abraham Gelbwasser für bankrott erklärt. Gegen Gelbwasser wurde ein Haftbefehl erlassen. Gerichtsaufsicht wurde den Firmen: Julius Warnhagen, Bandfabrik und L. Podlasch, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, beide in Warschau, gewährt.

In Stanislau hat die Firma Salomon und Leo Seinfeld ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 150 000 Złoty.

Herabsetzung des Privatdiskonts in Berlin. An der Berliner Donnerstagbörse wurde der Privatdiskont für beide Sichten von bisher 7 v. H. auf 6⅞ v. H. ermässigt.

× **Zollerleichterungen bei der Einfuhr von Maschinen und Apparaten.** Im „Dziennik Ustaw" Nr. 90 ist eine Verordnung erschienen, wonach bei der Einfuhr von Maschinen und Apparaten, die nicht im Inlande hergestellt sind, aber zur Herstellung eines Betriebskompletts nötig sind oder die Herabsetzung der Herstellungskosten bezw. die Erhöhung der Produktion verursachen, ein um 35 Prozent herabgesetzter Zollsatz in Anwendung kommen darf. Ueber die Anwendung des ermässigten Zollsatzes entscheidet der Finanzminister im Einverständnis mit dem Handelsminister. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1930 in Kraft und ist bis zum 30. Juni desselben Jahres gültig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dzielny Wojak Szwejk".
Teatr Kameralny. — „Trio".
Teatr Popularny. — „Za dawnych dobrych czasów".

Heute in den Kinos

Casino: Die Fahrt ins Feuer.
Capitol. Die Liebe des Fürsten Sergius.
Grand-Kino. — Auf den Spuren der Schande.
Luna. — Die wilde Orchidee.
Mimosa. Der Patriot.
Odeon. Der Rivale seines eigenen Sohnes.
Palace. — Ein Doppelleben.
Splendid. Der singende Narr. (Tonfilm).
Kino Spółdzielni. — Mädchentränen.
Reduta. — Liebesflamme.
Przedwiosnie. — Unsterbliche Liebe.
Städtisches Bildungskino. — Pat und Patachon als Zeitungsjungen.

Wetterbericht vom 2. Januar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	738,8	— 0,6	87	SO	2	klar
13 „	733,6	+ 1,2	94	SW	2	bedeckt
21 „	734,4	+ 1,5	92	„	3	halb bedeckt

Höchste Temperatur + 1,5 Tiefste Temperatur 1,0
Schneedecke 3 cm.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 84
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kasel.

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Sonntag, den 5. Januar 1930, um 5 Uhr nachmittags veranstalten wir in unserem Lokale, Senatorska 7, ein

Weihnachtsfest

Zur Aufführung gelangt das Märchen „Rotkäppchen" in 3 Akten von P. J. Dietrich, zu welcher wir alle unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Nach Schluß der Aufführung gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand.

4567

Christlicher Commisverein z. geg. Unterstütz. — Lodz, Aleje Kosciuszki Nr. 21. —

Zu der am **Sonnabend,** den **4. Januar 1930,** um 9 Uhr abends stattfindenden

Revue

Humor — Gesang — Tanz.

laden wir alle w. Mitglieder mit Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

Büro
von

Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8

Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer; allerhand Eingaben an die Bezirks- und Friedensgerichte und sämtliche administrativen und Militär-Behörden; schriftlicher Verkehr in Ehescheidungsangelegenheiten; Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

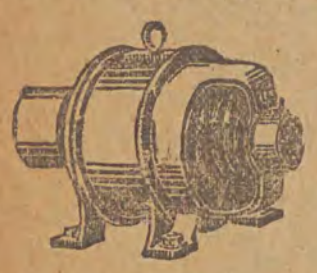
Prompte und reelle Bedienung durch fachkundige Kräfte.
Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

6311a

Gustav Mauch

Elektrot. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten, Lodz, Petrikauer Str. Nr. 240, Tel. 213-62

Vertreter der englischen Morganitekohlenbürsten-Fabrik in London.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koch- u. Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagende Arbeiten. **Neuanlage** und **Prüfung** v. Blitzableitern **Installation** von elektrischen Licht- und Kraftanlagen sowie elektrische Uhren und Arbeiterkontrollanlagen. Telephon und Signalanlagen. 4571

Lager von elektrischen **Installationsmaterialien** sowie **Motoren** und **Dynamos** in jeder Größe.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 3. Januar von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Zahnarzt

J. Gitis

Główna 41,

2. Stock, Front, Tel. 146-65

Empfang: Von 9 früh bis 9 Uhr abends ohne Unterbrechung. 4540

Touring-Club

Am 18. Januar 1930 findet in den Sälen des **Lodzer Männer-Gesangvereins** Petrikauer Straße 243, unser

Traditioneller Maskenball

statt, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins ergebenst einladen.

Besondere Einladungen werden rechtzeitig versandt oder können persönlich an jedem Donnerstage im Sekretariat des Vereins, Kilińskiego-Straße Nr. 145, von 20 bis 22 Uhr in Empfang genommen werden

Die Verwaltung

4472



Erscheint zweiwöchentlich in polnischer Sprache. Fachartikel aus allen Zweigen der Textilindustrie und großer Handelsteil. Bezugspreis vierteljährlich Zloty 5.—. Abonnements- und Inseratenannahme: Kilińskistraße 78. Postscheckkonto: P. K. O., Warszawa, Nr. 64-977.

Likör-Schnaps-Essencen
Backpulver „Saxonia"

empfiehlt die **Drogerie**

Arno Dietel

Petrikauer Straße 152, Telephon 122,94.

4416

Institut de Beauté
de M-me **MARIE NEUFELD**

diplomée de l'Ecole Française — d'Orthopédie et Massage á l'Académie de Paris.

Spezielle hygienisch-ästhetische Gesichts-Massage. Verjüngung der Gesichtshaut, Stärkung des Haarwuchses, radikale Entfernung von Runzeln, Mitessern, Wurzeln, Sommersprossen u. Pickeln, **Entfernung von Gesichtshaaren mittels Elektrolyse, ohne jegliche Spuren.** Empfangsstunden von 3—7, **Pilsudskiego (Wschodnia) 57, Front, II. Etage. In der Heilanstalt „Wólka", Petrikauer 157, Tel. 149-00, von 11—12.** 4569

Jan SIMINIAK
Steuerberater

Empfängt von 5—7 Uhr nachmittags

Petrikauer Strasse 83, Front, 3. Stock, Tel. 210-40.

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od wtorku, dnia 31. grudnia 1929 r. do poniedziałku, dnia 6 stycznia 1930 r.

PAT i PATACHON
JAKO GAZECIARZE

arcywesoła komedja w 10 aktach. 3525

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich. **Ermäßigte Preise laut Taxe.** 4539

Anleitungen für die Zimmergärtnerei

Die Kakteen ihre Anzucht und Pflege. Von Fr. Rehnelt. Mit 69 Abb. Zł. 3.—

Anleitung zur Pflege und Vermehrung der Zimmerpflanzen. Mit 21 Abb. **Pflanzenvermehrung durch Aussaat, Steckl., Ableger, Teilung.** Mit 29 Abb. **Balkon und Fenster im Blumenschmuck. Anleitung u. Ratschläge.** Mit 20 Abb. Jedes Buch Zł. 1.—

Vorrätig bei „Libertas", G. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86, im Hofe

---

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Buchbinder-Gehilfin

findet ab sofort Beschäftigung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Fr. Fr."

Dr. med.

Arthur Kühnel

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

gew. Assistenzarzt an den Univ. Frauenkliniken in **München** und **Leipzig.**

Przejazd 32, Tel. 178-02

Empfängt täglich von 5—6.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna, Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4537

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07

Empfängt von 10—12 und von 5—7. 4553

Möbel

solid, zu ermäßigten Preisen empfiehlt die **Tischlerei Kilinskiego 126** sowie **Nawrot 37** im Hofe. — Nehme Bestellungen zu günstigen Bedingungen entgegen. 4244

1000 Dollar

von pünktlichem Zinszahler, ev. gegen erstklassige Hypothekensicherung, zu leihen gesucht. Zinsen nach Vereinbarung. Offerten unter „T. E. 18" an „Reklama Polska", Petrikauer Straße Nr. 101. 4583

Garagen

zu vermieten. Näheres: Sienkiewicza 62, E. Hermans, Tel. 139-13.